



## DAB REGIONAL

Forum		Aus den Gremien	
Alt und Neu einfühlbar verknüpfen	3	11. Landschaftsarchitektur-Quartett	11
Berufspolitik		Berufspolitische Weichen stellen	13
Neue LBO-Regelungen	4	Selbstverständnis – Verantwortung	
Was macht eigentlich der Präsident im Sommer?	5	– Vision	13
Berufspraxis		Alternative Wege	14
Architektenaufgabe: Vorbeugender Brandschutz	6	Im Karlsruher Untergrund	15
VOB 2019	7	Aus den Kammergruppen	
Spickeln auf der Baustelle	7	Umsetzen!	16
Zukunft Wohnen, Alltag Wohnen	8	Im Karlsruher Schaufenster	17
Newsletter für zeitgemäßes Wohnen	8	Engagement der anrainenden Kammergruppen	17
Planer 2:2019 ist da!	8	0711-Contest 2019	18
Initiative Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude	9	Moving Life	18
Recht		Glücklich machende Hochhäuser und Grünflächen für die Gemeinschaft	19
Der gut informierte Bauherr ist kein schwieriger Bauherr	10	Personalien	
Rechtssicherheit durch geänderte Eintragung	12	Geburtstage	19
		Neueintragungen	20
		Vorkämpferin der Architektinnen	20
		Veranstaltungen	
		Architektur vermittelt	21
		Fachtagung Holzbau	21
		IFBau aktuell	22
Impressum	18	Terminkalender	23

# Alt und Neu einfühlsam verknüpfen

Gestaltungsbeiräte helfen bei der Entwicklung von Städten und Kommunen

Von Carmen Mundorff

**M**odern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“ lautete das Motto des diesjährigen „Tag des offenen Denkmals“. Das Bauhaus-Jubiläum stand dabei Pate und der Ort für die zentrale Auftaktveranstaltung war passend gewählt: Ulm. Alt und Neu, Tradition und Moderne verbinden sich in dieser Stadt auch für Laien augenscheinlich. Doch das war nicht immer so. Starthilfe leistete das Stadthaus von Richard Meier vis-à-vis dem gotischen Münster. Ein beispielhafter Dialog mit der Bürgerschaft zur Entwicklung der Innenstadt entstand und führte – Dank mutiger Stadtspitze und entschlossfreudigem Gemeinderat – zur Wiederbebauung der in den 1950er Jahren entstandenen Stadtautobahn „Neue Straße“. Dies ist zugegeben eine ziemlich verkürzte Darstellung der erfolgreichen Stadtentwicklung an der Donau.

Was macht man anderenorts, um zeitgemäße Architektur mit über Jahrhunderte hinweg Gebautem zu versöhnen? Einige Kommunen erlassen Altstadtsatzungen und Gestaltungsrichtlinien, andere rekonstruieren alte Gebäude. In einem Facebook-Kommentar ließ uns der Regionalverband Stuttgart von Stadtbild Deutschland e. V. wissen: „Der größte Teil der Deutschen wünscht sich, dass beim Bauen auch wieder die traditionellen Werte (Urbanität, Ästhetik, Einpassung in die Umgebung) beachtet werden.“ Welche Instrumente gibt es, diesen Wunsch zu realisieren? Nebenbei: Über die Jahrhunderte hinweg hat jede Gesellschaft gebaut, wie sie es für richtig und zeitgemäß empfunden hat und dabei Historisches transformiert. Heute wissen wir den Begriff „Heimat“ wieder zu schätzen, sind uns aber auch bewusst, dass wir unsere Städte weiterbauen und den aktuellen und künftigen Anforderungen anpassen müssen. Das bedeutet: alte Gebäude umbauen und neue integrieren. Wer weiß Rat?

Gibt man in dem allseits bekannten Internet-Suchportal den Begriff „Gestaltungsbeirat“ ein, werden bis auf Seite drei ausschließlich baden-württembergische Kommunen genannt. Seit 2011 ist die Zahl dieser beratenden Gremien im Südwesten von 14 auf fast 40 (aktuell 39) gestiegen. Ist das Zufall? Oder ist es das Ergebnis mühsamer Überzeugungsarbeit? Hat vielleicht die Förderung des Landes Baden-Württemberg den Anstieg bedingt? Es ist sicher eine Mischung aus allem: Viele Kol-

leginnen und Kollegen haben engagiert bei Bürgermeistern und in Gemeinderäten dafür geworben. Unser Mobiler Gestaltungsbeirat war mancherorts hilfreich, um zunächst die Arbeit eines solchen Gremiums kennenzulernen. In anderen Orten wuchs die Erkenntnis von allein, dass der Blick von außen die Augen öffnet für andere Sichtweisen, Argumente liefert und auch nützlich für die Ortsentwicklung ist.

Kommunale Gestaltungsbeiräte sollen dazu beitragen, zukunftsweisende, funktionale



© Carmen Mundorff

**Zeitschichten:** Das Stadthaus Ulm in Nachbarschaft zu gotischem Münster, 50er-Jahre-Wiederaufbau und Neuer Bau aus der Renaissance (rechts im Hintergrund)



© Christian Richters

**Nach den Empfehlungen des Gestaltungsbeirats weiterentwickelt und ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen:** Geschäftshaus II Tronco, Pforzheim  
 Architektur: architetto Michele De Lucchi, Mailand (Konzept) | as Planungsgesellschaft, Pforzheim (Ausführung)

und ästhetische Antworten auf die planerischen und baulichen Anforderungen der Kommunen zu finden. Ziel ist dabei auch, einen lokalen Dialogprozess über Baukultur zu initiieren, der zusätzliche Entwicklungsimpulse geben und somit einen Mehrwert für die Kommune, ihre Entscheidungsträger und die Bürgerschaft generieren kann. Der Gestaltungsbeirat ist jedoch ein informelles Beratungsgremium. Seine Empfehlungen können nur dann eine Wirkung erzielen, wenn sie durch die am

Planen und Bauen Beteiligten akzeptiert und umgesetzt werden. Eine wesentliche Frage ist deshalb, wie Strategien zur Einrichtung eines wirksamen und effektiven Gestaltungsbeirats aussehen können. Ein wichtiger Aspekt ist auch, wie die in den Beratungsgremien tätigen (Landschafts-)Architektinnen und (Landschafts-)Architekten, Stadtplanerinnen und Stadtplaner und weiteren Expertinnen und Experten ihre Bewertungen und Kritiken konstruktiv vermitteln können.

In der Vergangenheit gab es, von der Bundesstiftung Baukultur initiiert, Netzwerktreffen für Gestaltungsbeiräte, zuletzt im vergangenen Oktober in Freiburg. In Kooperation mit der Stadt Pforzheim bieten die Architektenkammer und das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau gemeinsam am 13. Dezember eine Fortbildungsveranstaltung mit Vorträgen, Rollenspielen und Erfahrungsaustausch in der „Goldstadt“ an.

Martin Kurt, Leiter Fachbereich Stadtplanung der Stadt Ludwigsburg, wird zur Einbindung des kommunalen Gestaltungsbeirats in das Handeln der Städte und Gemeinden referieren und Prof. Dr. Riklef Rambow, Karlsruher Institut für Technologie (KIT), zu wirksamen Kommunikationskonzepten für einen Gestaltungsbeirat. Vertieft werden die beiden Themen anschließend in zwei Foren mit Impulsen, u. a. vom Vorsitzenden des Gestaltungsbeirats in Pforzheim Prof. Ludwig Wappner, Bürgermeister Helmut Renfle aus Göppingen, Sieglinde Neyer-Bedenk von der Geschäftsstelle des Konstanzer Gestaltungsbeirats und Dr. Jürgen Tietz, Publizist und Architekturkritiker aus Berlin. Falls Sie für die Veranstaltung Anregungen oder Fragestellungen haben, lassen Sie uns diese bitte wissen – eine Mail genügt: [carmen.mundorff@akbw.de](mailto:carmen.mundorff@akbw.de) □

**Mit Rat und Tat**

Städte und Kommunen gemeinsam gestalten Erfahrungsaustausch Gestaltungsbeiräte

Freitag, 13. Dezember, 10-15 Uhr  
 Reuchlinhaus, Jahnstraße 42, Pforzheim

Weitere Informationen und Anmeldung

✉ [www.baukultur-bw.de](http://www.baukultur-bw.de) > **Initiativ** > **Förderung von Gestaltungsbeiräten** > **Erfahrungsaustausch Gestaltungsbeiräte**

+++ NEWSTICKER ZUR LANDESBBAUORDNUNG +++

## Die neuen Regelungen der geänderten LBO im Internet

Was sich konkret in der am 1. August in Kraft getretenen Landesbauordnung geändert hat, finden Sie zusammengestellt als Informationen auf unserer Homepage:

den kompletten Text der Landesbauordnung in aktualisierter Fassung als Merkblatt der AKBW, Hinweise zu baurechtlichen Verfahren für Wohngebäude, eine kommentierte Synopse

mit den Änderungen im Einzelnen und anderes. Die Hinweise und Hilfestellungen werden entsprechend der Erfahrungen, die sich aus der praktischen Anwendung und Umset-

zung ergeben, kontinuierlich fortgeschrieben und ergänzt – reinschauen lohnt sich!

✉ [www.akbw.de/LBO2019](http://www.akbw.de/LBO2019)

# Was macht eigentlich der Präsident im Sommer?

Vertreterinnen und Vertreter aus der Politik lernen Möglichkeiten der Verdichtung kennen

Von Gunnar Seelow

**D**ass verdichtetes Wohnen und Geschosswohnungsbau auch ein Thema für den ländlichen Raum sind, ist bislang nur bedingt in die Politik vorgedrungen. Gerade in den Gemeinderäten in kleinen Kommunen gibt es teilweise große Vorbehalte gegen Geschosswohnungsbau als solchen. Der Politik best practice-Beispiele für qualitativ hochwertigen Geschosswohnungsbau im ländlichen Raum zu präsentieren, ist eines der Ziele des Architektenkammerpräsidenten Markus Müller. Gemeinsam mit Susanne Bay, Sprecherin der Grünen Landtagsfraktion für Bauen und Wohnen, besuchte er das Projekt Bechererstraße des Bauvereins Breisgau e.G. in Emmendingen. Durch Abbruch, Sanierungen und umfangreiche Neubauten hat die Baugenossenschaft nachverdichtet und damit dringend benötigten bezahlbaren Wohnraum geschaffen. Dies stellt auch einen wichtigen Beitrag zur Stadtteilentwicklung dar. Susanne Bay zeigte sich beeindruckt von dem Projekt der mbpk Architekten und Stadtplaner aus Freiburg im Breisgau, bei dem sowohl energetische Sanierung unter Beibehaltung des historischen Erscheinungsbildes als auch Nachverdichtung und Bezahlbarkeit im Vordergrund standen.



Vor dem Objekt: v.l. Susanne Bay MdL (Grüne), Alexander Schoch MdL (Grüne), Präsident Markus Müller (AKBW), Architekt Michael Simon (Bauverein Breisgau) und Architekt Hermann Binkert (mbpk Architekten Freiburg i.Br.), der auch die Planung am Beispiel des Modells erläuterte



© Stephan Baumann

Wohnanlage Bechererstraße, ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen  
Architektur: mbpk Architekten und Stadtplaner BDA DWB, melder binkert prettner kerner, Freiburg | AG Freiraum Jochen Dittus + Andreas Böhringer Landschaftsarchitekten PartGmbH, Freiburg

des: die große Zahl an Ein- und Zweipersonenhaushalten passe nicht zum Gebäudebestand. Das wirtschaftlich starke Baden-Württemberg sei das Ziel großer Binnenwanderungsströme und daher auf einen funktionierenden Mietwohnungsmarkt angewiesen.

Um mehr Menschen den Erwerb von Wohneigentum zu ermöglichen, schlägt Reich-Gutjahr einen Freibetrag von 500.000 Euro bei der Grunderwerbssteuer vor. Einig waren sich Müller und Reich-Gutjahr darin, dass das vom Wirtschaftsministerium auf den Weg gebrachte, derzeit im Aufbau befindliche „Kompetenzzentrum Wohnen“ eine große Chance bietet, im Land eine strategische Wohnungsbaupolitik auf den Weg zu bringen.

Die von der AKBW vorgeschlagene Idee einer WohnExpo, bei dem das Konzept der Landesgartenschauen auf den Wohnungsbau übertragen werden soll, die Herausforderungen der demographischen Entwicklung für den Wohnungsbau und die Chancen der IBA'27 für die Stadtentwicklung in der Region waren die Themen, über die sich Markus Müller mit dem Stuttgarter Bundestagsabgeordneten Stefan Kaufmann (CDU) im September austauschte. Als Vorsitzender der Enquete-Kommission „Berufliche Bildung in der digitalen Arbeitswelt“ im Deutschen Bundestag ist Kaufmann einer der ersten Ansprechpartner für die planenden Berufe zu den Veränderungen der Arbeitswelt durch die Digitalisierung.

Auch mit Vertretern der SPD steht Präsident Müller selbstverständlich im Austausch: zuletzt Ende 2018 mit Daniel Born, dem wohnungsbaupolitischen Sprecher der SPD-Landtagsfraktion, und Andreas Stoch, dem SPD-Fraktionsvorsitzenden. Eine Fortsetzung dieser Gespräche ist als nächstes angedacht. □

# Architektenaufgabe: Vorbeugender **Brandschutz**

Stuttgarter Brandschutztage 2019 am 5. und 6. November

Von Jochen Stoiber



© Zoëy Braun

Feuerwehrhaus Zipfelbach, ausgezeichnet beim Beispielhaften Bauen  
Architektur: DREI ARCHITEKTEN Freie Architekten BDA, Stuttgart;  
Projektleiterinnen: Sabine Mössner, Susanne Konsek

**D**ie aktuelle LBO-Novelle hat Verantwortung und Haftungsrisiko von Architektinnen und Architekten hinsichtlich des vorbeugenden Brandschutzes nochmals erhöht. Als Entwurfsverfasser schulden sie eine Planung, die alle öffentlich-rechtlichen Anforderungen einhält. Der Gesetzgeber geht dabei von der besonderen Qualifikation des Bauvorlageberechtigten aus. Gerade wenn, wie bei Wohngebäuden der Gebäudeklasse 1 bis 3, im vereinfachten Verfahren der Brandschutz von der Baurechtsbehörde nicht mehr geprüft wird, müssen die allgemeinen und besonde-

ren Anforderungen aus dem baulichen Brandschutz bekannt und umgesetzt sein. Alle Abweichungen müssen gegebenenfalls gesondert beantragt und genehmigt werden. Erforderlichenfalls ist ein Brandschutzkonzept zu erstellen oder zu veranlassen und externe Sachverständige müssen hinzugezogen und koordiniert werden. Dabei sind auch die Belange der Feuerwehr zu berücksichtigen.

Dies erfordert gleichermaßen fundierte Brandschutzkenntnisse wie auch ein Verständnis der am Planungsprozess Beteiligten füreinander, um im konstruktiven Miteinander die teilweise widerstrebenden Interessen mög-

lichst optimal in Einklang zu bringen. Eine besonders geeignete Gelegenheit, dies zu schulen, sind die „Stuttgarter Brandschutztage“. In 14. Auflage findet diese Kooperationsveranstaltung der Ingenieurkammer Baden-Württemberg, der Architektenkammer Baden-Württemberg, der Akademie der Ingenieure Akadling GmbH und der InformationsZentrum Beton GmbH dieses Jahr am 5. und 6. November im ICS Messe Stuttgart statt.

Mit einem breit gefächerten Themenspektrum von Evakuierungsmöglichkeiten und -konzepten über die besonderen Anforderungen im Schulbau am konkreten Beispiel bis zur Integration des Brandschutzes in den digitalen Planungsprozess richtet sich die Veranstaltung an Architektinnen und Architekten, Ingenieure und Planerinnen, Angestellte aus Behörden der unterschiedlichen Verwaltungsebenen und Organisationen, Feuerwehren und Projektentwickler oder Bauherrenvertreter. Neben dem obligatorischen und bewährten Tagesordnungspunkt „Neues aus dem Bauordnungsrecht“ bietet der erste Tag zum Abschluss ein Fachgespräch zum Thema „Wie viel Brandschutz darf es sein?“

Die Brandschutztage werden als Fortbildung für Mitglieder der AKBW in den Fachrichtungen „Architektur“ und „Innenarchitektur“ mit jeweils 4 Unterrichtsstunden je Tag anerkannt. Sie sind insbesondere auch als Fortbildung für den Verbleib in der Fachliste „Brandschutz“ geeignet.

Die Teilnahmegebühr beträgt für Kammermitglieder und Angestellte im öffentlichen Dienst 159 Euro pro Tag bzw. 239 Euro für beide Tage zusammen, inkl. MwSt. und einschließlich Tagungsunterlagen, Pausenverpflegung und Teilnahmezertifikat. □

## 14. Stuttgarter Brandschutztage

Dienstag, 5. und Mittwoch, 6. November  
ICS Internationales Congresscenter Stuttgart, Messeplaza 1, Stuttgart

Weitere Informationen und Anmeldung bei der InformationsZentrum Beton GmbH per Telefon 0711/32732-215, Telefax 0711/32732-201, Mail: ostfildern@beton.org

✉ [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > **Veranstaltungen**  
> **Messen / Kooperationen** > **Stuttgarter Brandschutztage 2019**

[www.beton.org](http://www.beton.org) > **Aktuell** > **Veranstaltungen** > **Kalender**

# VOB 2019

Gesamtausgabe ab Oktober neu

Von Jochen Stoiber

Die Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen (VOB) ist die einschlägige Grundlage für öffentliche Bauaufträge und bei entsprechender vertraglicher Vereinbarung auch für sonstige Auftraggeber relevant. Die VOB vereint mit ihren drei Teilen sowohl die rechtlichen Bestimmungen als auch technische Grundregeln für die Ausführung und Abrechnung.

Der geänderte Teil A wurde bereits am 19. Februar 2019 im Bundesanzeiger veröffentlicht, und durch die Zustimmung des Bundesrates zur Änderung der Vergabeverordnung am 28. Juni können die Änderungen auch komplett in Kraft treten. Der Teil B blieb unverändert. Im Juli haben dann die zuständigen Ausschüsse im Deutschen Vergabeausschuss DVA die insgesamt 65 Normen der VOB/C als Allgemeine technische Vertragsbedingungen verabschiedet. 14 Normen wurden fachtechnisch, 40 weitere redaktionell überarbeitet und im September 2019 veröffentlicht.

Die neue Gesamtausgabe VOB 2019 Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen wird im Oktober erscheinen mit

- DIN 1960 „VOB Teil A: Allgemeine Bestimmungen für die Vergabe von Bauleistungen“
- DIN 1961 „VOB Teil B: Allgemeine Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauleistungen“
- DIN 18299 ff. „VOB Teil C: Allgemeine Technische Vertragsbedingungen für Bauleistungen (ATV)“

## VOB Gesamtausgabe 2019

Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen – Teil A (DIN 1960), Teil B (DIN 1961), Teil C (ATV)

DIN, DVA (Hrsg.), DIN A5, 1146 Seiten, Leinen gebunden, ISBN 978-3-410-61299-5, 54 Euro Auch als E-Book erhältlich

# Spickeln auf der Baustelle

Regeln zum Sichtbeton jetzt digital

Von Jochen Stoiber



Die Merkblätter des Deutschen Beton- und Bautechnikvereins (DBV) stellen in der Praxis des Bauens mit Beton eine wichtige Orientierungshilfe und Richtschnur dar. Sie spiegeln den aktuellen Kenntnis- und Erfahrungsstand aus den verschiedenen Bereichen des Betonbaus wider. Ergänzt durch Empfehlungen für Detaillösungen dienen sie dem Zweck, die Qualität der Bauwerke weiter zu verbessern und Fehler bei der Planung und Ausführung zu vermeiden. Wichtig – gerade auch für die Arbeit von Architektinnen und Architekten – sind beispielsweise die Ausgaben „Parkhäuser und Tiefgaragen“ oder „Sichtbeton“. Derzeit umfasst die Merkblattsammlung 36 Merkblätter und einen Sachstandsbericht.

Die Sammlung wird regelmäßig aktualisiert und ist nun in einem neuen Online-Abonnement erhältlich. Gemeinsam von DBV und dem Fraunhofer-Informationszentrum Raum und Bau IRB entwickelt, macht es die Merkblattsammlung jederzeit und überall verfü-

bar, egal ob über Smartphone auf der Baustelle, auf dem Tablet bei der Projektbesprechung oder auf dem PC am Schreibtisch. Die neue Anwendung lässt sich unter [www.irb.fraunhofer.de/dbv](http://www.irb.fraunhofer.de/dbv) anhand eines aktuellen Merkblatts testen.

Mit dem elektronischen Inhaltsverzeichnis und der schnellen Suchfunktion ist die Navigation in der Anwendung ein Kinderspiel. Geräteübergreifend können jederzeit kommentierte Lesezeichen und Notizen in Form von Texten, Bildern, Fotos oder Dateien an beliebigen Textstellen der DBV-Merkblätter eingefügt werden.

Der Preis für eine Einzelplatzlizenz beträgt 249 Euro (zzgl. MwSt) pro Jahr (für DBV-Mitglieder 149 Euro zzgl. MwSt) – Mehrplatzlizenzen sind auf Anfrage erhältlich. Eine App für die optimale Handhabung des Online-Abonnements auf Tablet und Smartphone ist im App-Store und bei Google Play erhältlich. □

Weitere Informationen und technische Details [www.baufachinformation.de/dbv-abo](http://www.baufachinformation.de/dbv-abo)

© Fraunhofer IRB

# Zukunft Wohnen, Alltag Wohnen

Teil II der Architekturgespräche 2019

Von Tanja Feil

**D**ie „Architekturgespräche“, eine Kombination aus moderiertem Gespräch und Vortrag, beschäftigen sich diesen Herbst an zwei Abenden mit dem Dauerthema Wohnen: Wie sieht unser Wohnalltag aus und wohin wird die Reise künftig gehen? Als Referenten für den ersten Teil der Veranstaltung am 10. Oktober konnten Benita Braun-Feldweg von bfstudio-architekten aus Berlin und Andreas Postner, Architekt aus Rankweil, von Transfer Wohnraum Vorarlberg gewonnen werden.



© Illing & Vossbeck Fotografie

Benita Braun-Feldweg  
bfstudio-architekten,  
Berlin

Andreas Postner  
Architekt, Rankweil  
Transfer Wohnraum  
Vorarlberg

Für Braun-Feldweg „endet die Verantwortung von Architektinnen und Architekten nicht an der Grundstücksgrenze – die gemischte

Stadt braucht die Sozialverpflichtung des Eigentums.“ Laut Postner „stellt Wohnen eine elementare Daseinsform dar, vielleicht die elementarste. Es gehört zu den wesentlichsten gesellschaftspolitischen Aufgaben, diese Daseinsform für alle zu ermöglichen.“ Vor diesen Hintergründen präsentieren die beiden nicht nur ihr eigenes Werk, sondern kommentieren auch die Arbeit des Gesprächspartners. Daraus entwickelt sich eine gemeinsame Diskussion zum Thema, an der sich die Zuhörerschaft ebenfalls rege beteiligen darf.

Für den Folgeabend am 24. Oktober haben sich Carsten Venus von blauraum Architekten aus Hamburg sowie Prof. Bettina Götz von ARTEC Architekten Wien bzw. von der UdK Berlin angekündigt. Journalist und Publizist Christian Holl wird beide Abende wie gewohnt moderieren. □

## Architekturgespräche 2019 – Teil II (19930)

10. und 24. Oktober, 19-21.30 Uhr  
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54,  
Stuttgart

Teilnahmebeitrag für beide Abende 30 Euro

Anmeldung unter:

☞ [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > **IFBau Seminar-Suche > 19930**

# Planer 2:2019 ist da!

Von Tanja Feil

**F**ür Architektinnen und Architekten wird es ein heißer Herbst: Nach dem wegweisenden EuGH-Urteil Anfang Juli zur HOAI ist am 1. August auch die neue Landesbauordnung Baden-Württemberg (LBO) in Kraft getreten. Damit Sie Ihren beruflichen Alltag weiterhin regelkonform, rechtssicher und risikofrei bewerkstelligen können, bietet Ihnen das IFBau in den kommenden Monaten zahlreiche vertiefende Seminare zu den Themen Vertragsgestaltung, Honorarkalkulation und Bauordnungsrecht.

Als kammereigenes Fortbildungsinstitut legen wir unseren Fokus jedoch nicht nur auf wichtige Änderungen bei gesetzlichen Vorschriften und technischen Regelwerken; bis einschließlich März 2020 haben wir in unserem neuen Programm rund 230 Veranstaltungen für Sie zusammengestellt, die Sie in Ihrer vielfältigen täglichen Berufspraxis als Planende aus den Fachbereichen Architektur, Innenarchitektur, Landschaftsarchitektur und Stadtplanung so gut wie möglich unterstützen sollen.

Zu dem umfangreichen Angebot gehört u.a. die Fortsetzung unseres Qualifizierungsprogramms zur Digitalisierung des Bauwesens, das wir zusammen mit der Ingenieurkammer Baden-Württemberg auflegen: Dessen dreitägiges Grundlagenmodul „Basiswissen BIM“ führen wir nochmals diesen Oktober sowie zweimal im ersten Halbjahr 2020 durch.

Das vollständige IFBau-Weiterbildungsangebot finden Sie im neuen Fortbildungsplaner 2 2019, der ab Ende September auf dem Postweg zu Ihnen kommt, oder ab sofort bereits online unter [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de). □



## NEWSLETTER FÜR ZEITGEMÄSSES WOHNEN

### KONZEPT

Rückläufige Genehmigungszahlen für Neubauwohnungen haben sich, laut Statistischem Landesamt, insgesamt auf den Jahresverlauf 2019 bezogen weiter verfestigt. In der Pressemeldung vom 11. September liegen die Baugenehmigungen bei Mehrfamilienhäusern acht Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Die Hauptursache wird allgemein im fehlenden Bauland verortet. In unserem KONZEPT Online-Magazin für zeitgemäßes Wohnen stellen wir innovative Projekte vor und zeigen auf, welche Instrumente erfolgreich genutzt werden können.

Haben Sie sich schon für KONZEPT-Newsletter angemeldet?



☞ [www.akbw.de/konzept-online.htm](http://www.akbw.de/konzept-online.htm)



# Initiative Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude

Informationsveranstaltung von BAK, KfW, L-Bank und AKBW

Von Tanja Feil

**D**ie Klimaschutzziele lassen sich im Bau-sektor nicht ohne umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Gebäudebestand erreichen. Aber auch bei Neubauten müssen die aktuellen gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertroffen werden. Dazu ist das Know-how erfahrener Architekten und Stadtplaner erforderlich – aber auch eine gezielte Förderung.

Welche Förderprogramme werden derzeit angeboten? Wie lassen sich diese sinnvoll von privaten, gewerblichen und kommunalen Bauherren nutzen? Welche Auswirkungen können sie auf die Planung von Neu- und Umbauten haben? Diesen und weiteren Fragen gehen die Bundesarchitektenkammer, die KfW-Bankengruppe, die L-Bank Baden-Württemberg sowie die Architektenkammer Baden-Württemberg in einer gemeinsamen Informations- und Diskussionsveranstaltung am 11. November in Stuttgart nach.

## Das Programm

- Aktuelle Förderprogramme der KfW  
Manuela Mohr, Förderexpertin der KfW
- Technische Anforderungen und Umsetzungen in Energieeffizient Bauen und Sanieren  
Oliver Völksch, Energieberater, externer Sachverständiger der KfW
- Best Practice – Einbau zweier Wohnungen in ein Gewerbe-Hinterhaus in Stuttgart  
Tina und Daniel Seiberts, Architekten, Stuttgart
- 10 Fragen zum Energieeffizienten Bauen  
Vertreter der AKBW-Strategiegruppe „Klima – Energie – Nachhaltigkeit“ im Dialog:  
Volker Auch-Schwelk, Freier Architekt und Stadtplaner, Sachverständiger Nachhaltiges Bauen, Stuttgart sowie Wolfgang Sanwald, Freier Architekt und Stadtplaner, Heidenheim, Landesvorstand AKBW
- Gemeinsame Diskussion zu den Förderprogrammen

Moderation: Nils Hille, Deutsche Akademie für Public Relations GmbH, Düsseldorf

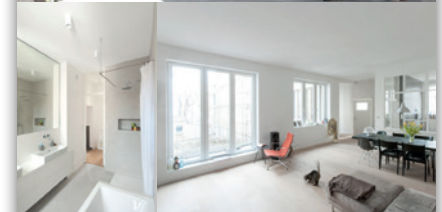
### KfW-Förderprogramme für Architekten und Planer (19931)

11. November, 14-19 Uhr  
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Teilnahmebeitrag 50 Euro

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

 [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de) > Seminarsuche > 19931



### Initiative Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude

Montag, 11. November 2019, 14-19 Uhr  
Haus der Architekten, Stuttgart

**KfW**

**A**  
BUNDES  
ARCHITECTEN  
KAMMER

**Architektenkammer  
Baden-Württemberg**

## LANDESKONGRESS

FÜR ARCHITEKTUR UND STADTENTWICKLUNG

SAVE THE DATE **31 | 03 | 2020**

# ARCHI KON

**LEBENSRAUM BADEN-WÜRTTEMBERG**  
UNSER LAND NEU DENKEN

# Der gut informierte Bauherr ist kein schwieriger Bauherr

Rüdiger Krisch schreibt seit 2012 für Stiftung Warentest

Interview mit Eric Zimmermann



Im Büro des Justizitars: Rüdiger Krisch (l.) und Dr. Eric Zimmermann

**R**üdiger Krisch (52) aus Tübingen ist Architekt, Stadtplaner – und Bestsellerautor. Denn Krisch ist einer von vier Autoren des „Bauherren-Handbuchs“ der Stiftung Warentest. Die Auflage beträgt bislang mehr als 60.000 Exemplare. Derzeit wird das Buch komplett überarbeitet und soll Ende 2019 neu aufgelegt werden. Im nachfolgenden Gespräch mit dem Kammer-Justiziar Eric Zimmermann spricht Krisch über seinen Weg und seine Arbeit.

## Wie kommt man als Architekt zu dem Angebot, bei einem Buchprojekt der Stiftung Warentest mitmachen zu dürfen?

Mir fehlte in den ersten Jahren meines Berufslebens manchmal die reflektierende Beschäftigung mit bestimmten Inhalten meiner Arbeit – daher fing ich in dieser Zeit damit an, initiativ auf Zeitschriften zuzugehen und ihnen

Texte anzubieten. Zuerst waren das Rezensionen und Kurztexte. Nachdem die gut ankamen, bekam ich von den Redaktionen Aufträge für längere Artikel, auch für Essays in Fachbüchern. Daraufhin kam die Stiftung Warentest auf mich zu und fragte: Hätten Sie nicht vielleicht Lust, Texte für ein breites Publikum zu schreiben, so dass sie auch für Laien verständlich sind? Da habe ich zunächst mal gesagt: Nein, da habe ich weder Zeit noch Lust dazu. Dann hat mich ein Redakteur geködert, indem er mir im Rahmen einer Konferenz mit den anderen Autoren das Vorgängerbuch aus dem Jahr 1999 vorlegte. Darin hat mich einiges nicht überzeugt, das wollte ich besser machen und habe letztlich doch zugesagt.

## Wer ist die Zielgruppe der Stiftung Warentest mit dem Buch „Unser Bauherrenhandbuch“? Wie ist die Auflage?

Also das Buch verkauft sich extrem gut. Die Zielgruppe sind vor allem Leute, die sich mit dem Gedanken tragen, ein Einfamilienhaus zu bauen.

## Gibt es von Seiten der Stiftung über das Jahr Hinweise, welche Themen Sie damit einbeziehen sollen? Gibt es Vorgaben, die Sie zu beachten haben?

Es gibt keine Vorgaben, aber es gibt Anregungen. Der unser Buch betreuende Redakteur hat jetzt für die 6. Auflage zum Beispiel eine kleine Themenliste geschrieben, von denen er meint, dass ich die aufbohren könnte.

## Woher beziehen Sie Ihre Kenntnisse? Woher haben Sie diese Kompetenz, dass Sie darüber so stilsicher schreiben können?

Drei Quellen: Die erste Quelle ist mein eigenes Studium, bei dem ich den Schwerpunkt auf Gebäudekunde und dort wiederum auf

Wohnungsbau gelegt habe. Zweitens habe ich in der Praxis auch viel zum Thema Wohnungsbau gemacht, sowohl in angestellter Tätigkeit als auch seither im freien Beruf. Unser Büro baut nicht quantitativ viel, aber doch besonderen Wohnungsbau auch für Bauherrengemeinschaften und andere innovative Trägerformen. Und drittens habe ich insgesamt acht Jahre lang an der Universität Stuttgart im Fach Wohnungsbau gelehrt. Fünf Jahre auf einer halben Planstelle am Institut Wohnen und Entwerfen und dann weitere sechs oder sieben Semester als Lehrbeauftragter.

## Es ist das eine, dass man Studenten schult oder dass man mit Kollegen spricht. Hier ist eine Sprache gewählt worden, die sehr Vorbildlich ist, sehr einfach, sehr verständlich, wenn man den Bauherrn anspricht, der keine großen Grundkenntnisse hat. Wie schwer fällt dieser Transfer von Fachsprache ins „Normaldeutsch“? Wie schwer fallen die Reduzierung auf das Wesentliche und damit das Weglassen von Sachen, bei denen Sie sich selbst vielleicht sagen: Das müssten die doch auch wissen wollen!

Zur ersten Frage: der Stil fällt mir deswegen leicht, weil man ja im Alltag auch mit realen, oft wenig erfahrenen Bauherren zu tun hat, denen kann man ja auch nicht gleich mit extravaganter Fachsprache kommen. Das Kürzen und Weglassen von Dingen, die man sonst gerne drin gehabt hätte, war auch kein arg großes Problem, weil ich ja viele Druckseiten hatte. Ich konnte eigentlich schon ziemlich alles unterbringen, was ich drin haben wollte. Ich musste am Ende dann doch noch ein bisschen kürzen. Da habe ich nur textliche, aber keine inhaltlichen Kürzungen gemacht. Aber dabei ist nichts rausgefallen, was ich fachlich gerne drin gehabt hätte.



**Ist es für Ihren Berufsstand schön, wenn die Bauherrschaft mit so einem „dicken Schinken“ mit so viel Wissen in das Bauvorhaben geht? Oder ist es vielmehr so, dass da eine Erwartungshaltung entsteht, die man kaum erfüllen kann, weil das das Idealbild in der Theorie darstellt?**

Als Architekt fände ich es gut, wenn die Bauherrschaft zu dem Zeitpunkt, wenn sie zu uns kommt, schon einiges davon gelesen hätte. Haben sie aber gar nicht. Die meisten haben das Buch auf dem Tisch liegen und lesen darin dann sozusagen parallel zur Arbeit. Dass daraus zusätzlicher Druck entsteht, das ist mir noch nie passiert – eher im Gegenteil, dass die Gesprächsführung leichter fällt.

**Also ein gut informierter Bauherr ist kein schwieriger Bauherr?**

Nein, ganz im Gegenteil. Was sich oft als viel anstrengender erweist, sind Gruppen von Bauherren, zum Beispiel Bauherrngemeinschaften. Da sitzen dann oft einzelne Leute und sagen: im Internet habe ich aber dieses und jenes gelesen – und dann muss man denen ausführlich erklären, dass und warum das, was sie im Internet gelesen haben, auf diese spezielle Frage, die sich gerade stellt, überhaupt nicht anwendbar ist. Das ist mir im Zusammenhang mit dem Buch noch nie passiert. Das dürfte damit zusammenhängen, dass der Inhalt des Buchs halt durch die Autoren vorausgewählt und anwendbar dargelegt ist.

**Mir ist in dem Buch - das ist dann allerdings ein Abschnitt, den Sie selbst nicht geschrieben haben - eine sehr kritische Betrachtung des Generalübernehmers aufgefallen und**

**eigentlich eine sehr wohlwollende und positive Betrachtung des Einzelarchitekten. Ist das aus Ihrer Sicht auch auf langjähriger Erfahrung beruhend? Teilen Sie diese Auffassung?**

Ich war zu einigen Themen gespannt, ob irgendwelche Lobbyorganisationen die Stiftung (und damit uns als Autoren) angreifen. Hat aber nicht stattgefunden. Dass ich es grundsätzlich gut finde, wenn Einfamilienhäuser von Architekten spezifisch für Bauherren entworfen werden, das wird Sie sicher nicht überraschen.

**Wann haben Sie an der ersten Auflage mitgearbeitet? In welchem Jahr war das?**

Das war 2012. Das Buch ist gerade rechtzeitig zum Weihnachtsgeschäft 2012 erschienen, die Arbeit begann etwa ein Jahr davor und die finale Korrektur lief über den Sommer.

**Wenn Sie sich vorstellen, im Jahre 2030 gegebenenfalls die 10. Auflage zu schreiben, welche Punkte, meinen Sie, müssten dort erwähnt werden, die jetzt noch nicht aufgeführt sind, oder die jetzt vielleicht unterrepräsentiert sind?**

Wir versuchen ja schon seit 2012 in diese Richtung zu arbeiten. Insofern als wir beispielsweise Flexibilität von Grundrissen für sich verändernde Haushaltsformen anregen – Stichwort Familie, Familienzyklen: Was machen wir mit der überzähligen Fläche, wenn die Kinder nicht mehr bei uns wohnen? Aber eben auch die ungeplanten Veränderungen in Familien wie Trennungen, Patchwork-Konstellationen usw., dazu haben wir jetzt schon die eine oder andere Empfehlung drin.

Es gibt viele Leute, die sich ein Haus sehr gezielt für ihre eigene Nutzung maßschneidern lassen und dann feststellen müssen, dass es an Änderungen der Nutzung nicht gut angepasst werden kann. Oder sie wollen oder müssen irgendwann das Haus verkaufen oder vermieten – und sind dann ganz verwundert, wenn sich nur schwer ein Käufer oder Mieter findet, weil das Haus zu individuell geraten ist. Ich sage: Individualität ist grundsätzlich zwar positiv, aber man sollte immer darauf achten, dass man sich nicht allzu sehr seinem individuellen Geschmack hingibt, insbesondere bei der Auswahl von Materialien, Oberflächen und fest eingebauter Ausstattung. Ich denke, dass sich diese Einsicht noch ein bisschen breiter durchsetzen muss. Im Mietwohnungsbau ist es ja schon lange üblich, dass man versucht, die Grundrisse flexibel zu entwerfen und die Wohnungen möglichst neutral zu gestalten. Wer hat sich nicht schon eine Wohnung angeschaut und sich gedacht, die Wohnung ist eigentlich ganz schön, aber diese hässlich braunen geblühten Fliesen aus den 80er Jahren, die gehen ja gar nicht!

Barrierefreiheit ist schon jetzt wichtig und wird eher noch wichtiger werden. Die Relevanz energetischer und haustechnischer Fragen – für die ich ja nicht zuständig bin in diesem Buch – auf das Wohnen wird sicher steigen. Und auch die Herausforderungen des Lebens vieler Menschen auf kleinem Raum, sprich: das Thema Umgang mit Dichte im Wohnen wird in zehn Jahren sicher eine noch größere Rolle spielen als heute, auch und gerade bei einer Publikation über individuelle Häuser. □

#### VERANSTALTUNGSHINWEIS

## IBA'27 aus Sicht der Freiraumplanung

Noch schnell anmelden zum 11. Landschaftsarchitektur-Quartett

### Landschaftsarchitektur-Quartett

Montag, 21. Oktober, 19.30 Uhr, Hospitalhof, Büchsenstraße 33, Stuttgart  
Teilnahme kostenlos, Anmeldung erforderlich.

Weitere Informationen und Anmeldung:

www.ifbau.de > IFBau Seminar-Suche > 19929



# Rechtssicherheit durch geänderte Eintragung

Maßgebliche Änderungen des Architektengesetzes liegen dem Landesgesetzgeber vor

Von Eric Zimmermann

**F**rei, baugewerblich, beamtet oder angestellt – bislang gab es vier Tätigkeitsarten, mit denen sich Architektinnen und Architekten in die Architektenliste eintragen lassen können. Dem Landesgesetzgeber liegt ein Vorschlag der Architektenkammer vor, zukünftig allein zwei Ausübungsarten im Architektengesetz zuzulassen: Freie Architekten und Architekten. Die Tätigkeitsarten baugewerblich, beamtet und angestellt werden in der Gruppe der „Architekten“ bzw. „Architektinnen“ zusammengefasst. Praktisch ändert sich nicht viel: Wer bislang mit der Tätigkeitsart „frei“ eingetragen war und weiterhin zu einhundert Prozent die Voraussetzungen erfüllt, kann auch zukünftig das Adjektiv „frei“ verwenden. Alle anderen Mitglieder führen wie bislang den Titel „Architekt“ bzw. „Architektin“, bspw. angestellte oder beamtete Mitglieder, Mitglieder, die teils angestellt, teils selbständig sind, oder diejenigen, die selbständig und ganz oder teilweise baugewerblich tätig sind bzw. diejenigen Selbständigen, die einfach auf das Adjektiv „frei“ verzichten, um sich alle Möglichkeiten der beruflichen Betätigung offen zu halten.

## Änderungen wegen Hinweise der Rechtsprechung

Anlass der Änderungen sind Hinweise des Berufsgerichts für Architekten in Baden-Württemberg. Das Berufsgerecht hatte die Architektenkammer darüber informiert, dass Bedenken gegen die bisherige Eintragungspraxis bestehen. Bislang wurden Architekten, die sukzessive in die Selbständigkeit gleiten wollten und mit einem geringen Anteil über ein Anstellungsverhältnis verfügten, als freie Architekten eingetragen. Teilzeitbeschäftigte Architekten, die vormittags in einem Architekturbüro angestellt waren und nachmittags regelmäßig von zu Hause aus als Selbständige

etwas dazuverdienen wollten, wurden wiederum als angestellte Architekten eingetragen. Das Berufsgerecht hatte gegen beide Eintragungen grundsätzliche Bedenken. Nach Auffassung des Gerichts geht das derzeitige Architektengesetz von einer Unteilbarkeit der Tätigkeitsarten aus. Einem freien Architekten wäre es demnach verboten, ein (auch nur geringfügiges) Anstellungsverhältnis zu haben. Angestellte Architekten dürften nach Auffassung des Gerichts wiederum nur nach engen Grenzen zusätzlich selbständig tätig werden. Bereits eine eigene Homepage, mit der auf die Selbständigkeit hingewiesen wurde oder andere aktive Bewerbung der Selbständigkeit war untersagt.

Die Bedenken des Gerichts wurden von der Architektenkammer nicht geteilt, weshalb mit dem aufsichtsführenden Wirtschaftsministerium nach einer geeigneten Lösung gesucht wurde. Auf der einen Seite bestanden die Bedenken des Berufsgerichts, auf der anderen Seite der Wunsch der Kammer nach einer praktikablen und praxistauglichen Lösung. Sollte es tatsächlich einer teilzeitbeschäftigten Jung-Architektin zukünftig verwehrt werden, zusätzlich selbständig von zu Hause aus regelmäßig zu arbeiten? Wie sollten Jung-Architekten den Sprung in die Selbständigkeit wagen, wenn sie nicht als Puffer über ein noch bestehendes, anteiliges Anstellungsverhältnis verfügten?

## Gesetzesänderung für die Praxis

Architektenkammer, Berufsgerecht und Wirtschaftsministerium kamen nach mehreren Gesprächsrunden überein, dass das Architektengesetz geändert werden soll, sodass die bisherigen Tätigkeitsüberschneidungen beanstandungsfrei ausgeübt werden können. Der Vorteil der geplanten Änderung: einerseits wird für alle der Titel „Architekt“ vereinheit-

licht, andererseits wird die Führung des Adjektivs „frei“ geschärft für die Mitglieder, die sich ausschließlich und zu einhundert Prozent den Pflichten der früheren Tätigkeitsart unterwerfen. Angestellte, baugewerbliche und beamtete Architekten werden durch die einheitliche Begriffsverwendung „Architekt“ gestärkt. Ebenso sieht es der BDA, der die Schärfung des Profils zum Freien Architekten begrüßt. Die Landesvertreterversammlung nahm auf ihrer Sitzung 2018 in Friedrichshafen mit überwältigender Mehrheit den Vorschlag an, die Änderungen des Architektengesetzes der Landesregierung vorzuschlagen.

Zukünftig ist für die Eintragung nur noch relevant, ob ausdrücklich die Ausübungsart „frei“ gewählt wird. Selbstverständlich bestehen für Architekten, die ihre Tätigkeit baugewerblich, beamtet oder angestellt ausüben, weiterhin spezielle Pflichten. Baugewerbliche Architekten haben weiterhin spezielle Informationspflichten gegenüber ihren Bauherren, beamtete und angestellte Architekten dürfen nur unter bestimmten Bedingungen weiterhin selbständig tätig sein. Von der Eintragung her sind aber sämtliche Architekten erst einmal gleich, egal ob angestellt oder selbständig. Allein für die Freien besteht eine Sonderregelung. Aus verwaltungsinternen und statistischen Gründen werden wir aber auch zukünftig um die Angabe bitten, ob ein Mitglied angestellt, beamtet oder selbständig ist.

Die Landesregierung wird sich noch in diesem Jahr dem Ansinnen annehmen, sodass vielleicht schon im Frühjahr 2020 die Änderungen in Kraft treten können. Mit dieser Klärung erhalten gerade die betroffenen Architektinnen und Architekten Rechtssicherheit und Rechtsklarheit, dass ihre Eintragung anerkannt wird. Am Ende profitiert der Berufsstand als Ganzes, sollte der Gesetzgeber den Wünschen folgen. □

# Berufspolitische Weichen stellen

Bezirks- und Landesvertreterversammlung stehen vor der Tür

Jedes Jahr im Oktober beraten die Delegierten in den Bezirksvertreterversammlungen die Beschlussgegenstände der Landesvertreterversammlung (LVV). Letztere findet dieses Jahr am 22. und 23. November in Mannheim statt. Auf der Agenda stehen unter anderem folgende Themen:

- ❑ HOAI-Entscheidung des EuGH: Wie geht es weiter?
- ❑ Mitgliedschaft in der AKBW als Angestellte/r oder Beamte/r: Mehrwert oder notwendiges Übel?
- ❑ Nachhaltigkeit: Selbstverpflichtung des Berufsstands

Traditionell werden in den Kammergruppen die LVV-Themen vorbereitet. Nutzen Sie die Gelegenheit und bringen Sie Ihre Anregungen, Vorschläge, aber auch Kritik dort ein, beispielsweise auf den Mitgliederversammlungen.

Eine Übersicht der Landesvertreterinnen und Landesvertreter finden Sie unter:

➤ [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > Wir über uns > Gewählte Gremien > Landesvertreterversammlung

# Selbstverständnis – Verantwortung – Vision

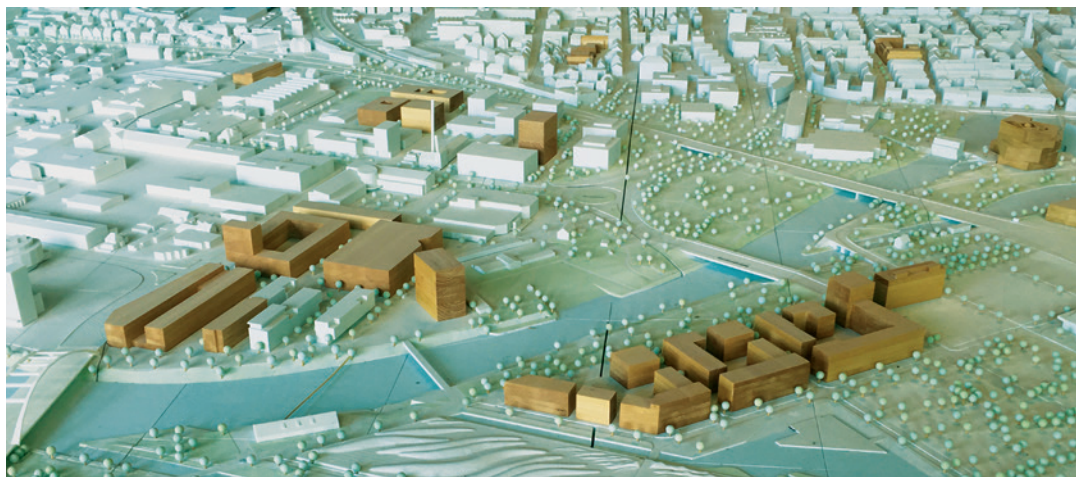
Stadtplanertag 2019: 25 Jahre Fachrichtung Stadtplanung in der Architektenkammer Baden-Württemberg

Von Martina Kirsch

Vor 25 Jahren wurde in der Architektenkammer Baden-Württemberg die Stadtplanerliste eingeführt. Dies möchten wir zum Anlass nehmen, gemeinsam mit Ihnen das Berufsbild, das Selbstverständnis und die zukünftigen Herausforderungen zu beleuchten.

Stadtplanerinnen und Stadtplaner müssen zur Erfüllung ihrer Aufgaben Kenntnisse in vielen Bereichen mitbringen. Das Aufgabenspektrum hat sich in den letzten Jahren verändert – es sind vielfältige Aspekte hinzugekommen. Für eine nachhaltige Entwicklung ist eine interdisziplinäre Arbeitsweise und oft viel Fingerspitzengefühl notwendig.

Die lebenswerte Stadt der Zukunft steht vor großen Herausforderungen: Sie muss bauliche, soziale und kulturelle Vielfalt fördern, Integration ermöglichen, umweltgerechter werden, Räume mit Leben füllen und Orte der Begegnung schaffen. Antworten auf die Frage, was die Stadt der Zukunft lebenswert macht, lassen sich nur im Dialog und gemeinsam mit der Bevölkerung finden. Stadtplanung ist und wird mehr denn je zu einer gesellschaftlichen Aufgabe. Stadtplanerinnen und Stadtplaner haben die verantwortungsvolle Aufgabe, die-



Ausschnitt aus dem Stadtmodell BUGA Heilbronn

sen Prozess zu konzipieren, zu moderieren und die Beteiligten im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu beraten. Die Kunst wird darin bestehen, die Bedürfnisse auf allen Ebenen zu vereinen. Sind wir dafür gewappnet? Was fehlt uns dafür noch?

In drei Tischrunden werden folgende Themen bearbeitet und im Plenum diskutiert:

- ❑ Legitimation und Anforderungen von innen und außen
- ❑ Herausforderungen der Zukunft für die Stadtplanung

- ❑ Rückblick: 25 Jahre Stadtplanerliste
  - ❑ Impuls: Blick in die Zukunft, Veränderung der Gesellschaft und des Lebens
- Weitere Informationen erhalten Sie auf unserer Homepage. ❑

## Stadtplanertag 2019

### 25 Jahre Fachrichtung Stadtplanung

Donnerstag, 14. November, 14-19 Uhr  
Haus der Architekten, Danneckerstraße 54, Stuttgart

Teilnahmegebühr: 50 Euro



## Alternative Wege

Fachexkursion ins Kulturschutzgebiet  
Wagenhalle/Container City

Vom Netzwerk Architektinnen in der Kammer

Die Architektinnen in der Architektenkammer Baden-Württemberg und der Landesverband der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur Baden-Württemberg hatten eingeladen in das „Kulturschutzgebiet Wagenhalle/Container City“. Hier am Stuttgarter Nordbahnhof haben 100 Mitglieder des Kunstvereins Wagenhalle e. V. seit 2004 eine einzigartige Produktionsstätte aufgebaut. In der ehemaligen Wageninstandsetzungshalle und den Nebengebäuden sind ihre Ateliers, Studios, Werkstätten und Lagerräume untergebracht.

Bei einer Fachexkursion am 5. Juli ließen sich der besondere Genius Loci – der Geist des Ortes – gemeinsam erleben und das kreative Tun einiger Kulturschaffender in ihren Ateliers besichtigen. Besonders beeindruckend war die große Bandbreite der in der Wagenhalle vertretenen Kunstsparten, deren Vielfalt fortlaufend neue Synergien und interdisziplinäre Projekte entstehen lässt: Malerei, Musik, Fotografie, Architektur, Baubotanik, Theater, Puppenbau, Figurentheater, Performance, Installation, Kuration, Grafik- und Webdesign, Kunsthandwerk sowie Film- und Medienkunst.

Sylvia Winkler, freie Künstlerin und stellvertretende Vorsitzende des Kunstvereins, führte die teilnehmenden Kolleginnen und Kollegen von den Hochschulen und städtischen Fachämtern durch die noch im Umbau befindliche Wagenhalle und die 2017 eröffnete Container City. Letztere wurde von den Künstlerinnen und Künstlern selbst errichtet. Hier befinden sich die Ateliers während der Hallensanierung. Von Anfang an und bis heute ist die Fläche rund um die Wagenhalle ein grundsätzlicher Bestandteil des Areals für die Kunstproduktion, die Kunstvermittlung und somit für die öffentliche Wahrnehmung. In ihrer Funktion als Schnittstelle zwischen Ateliergemeinschaft und Stadtgesellschaft hat sich die Container City mittlerweile zu weitaus mehr als einem Ausweichquartier entwickelt.

Das „Kulturschutzgebiet Wagenhalle/Container City“ wurde 2018 mit einer Belobigung beim Deutschen Städtebaupreis und beim italienischen Preis für Stadtentwicklung (Premio RI.U.SO 06) ausgezeichnet.

Spannend war auch der Spaziergang mit der Architektin Lonni Görlach über die grüne Oase des angegliederten „Stadtackers“. Hier haben Studierende, Familien sowie Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Nordbahnhofviertel auf kleinen Parzellen die Möglichkeit zum Gärtnern und zum sozialen Austausch.

Das soziokulturelle Projekt der „Urban Gardeners vom Stadtacker e. V.“ wurde von der UN-Dekade biologische Vielfalt 2018 ausgezeichnet.

Inspiziert von den vielen Eindrücken diskutierten die Exkursionsteilnehmenden anschließend beim Picknick vor dem Projektcontainer TAUT (Temporary Artists Utopia Tool) mit Künstlerinnen die aktuelle Situation und die Ideen des Kunstvereins für die weitere Entwicklung des Geländes. Es gibt viele offene Fragen, die auch bis dato von der Stadt noch nicht befriedigend geklärt worden sind:

- Wie geht es mit der Container City weiter, wenn die Kunstschaffenden in die neu erstellten Atelierräume der sanierten Wagenhalle umgezogen sind?
- In welcher Form kann die mehrfach ausgezeichnete Container City und der vom Kunstverein dringend benötigte Freibereich erhalten bleiben, um damit auch Raum für neue Kooperationen und eine innovative Quartiersentwicklung zu schaffen?
- Wie kann die Fläche des ebenfalls von Stadt, Land und UN ausgezeichneten Stadtackers geschützt werden?
- Ist die Fläche weiterhin von der Stadt als Interimsfläche für die Oper vorgesehen?
- Wie können die Kooperationen mit Hochschulen, wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen intensiviert werden?
- Wie können die Projekte in die IBA'27 integriert werden?
- Welche zukünftigen Entwicklungen sieht die sogenannte Maker City aus dem Wettbewerbsentwurf von asp/Koeber vor?

Für eine intensivere und zielführende Beschäftigung mit diesen und weiteren Fragen schlugen die Architektinnen vor, Mitglieder des Kunstvereins zusammen mit Verantwortlichen der Stadt, der IBA'27 und weiteren zum Fortbestand des Gebiets wichtigen Personen zu einer Diskussion in die Kammer einzuladen. Dieser Vorschlag wurde von allen Anwesenden sehr begrüßt. Er wird – nach gemeinsamer Vorbereitung – in eine Veranstaltung der Architektinnen münden. □

# Im Karlsruher Untergrund

Vortrag und Baustellenbegehung am Rande des AiP/SiP-Sommerfests

Von Maximilian Bamme (Netzwerk AiP/SiP)



**D**as bezirksübergreifende Netzwerk AiP/SiP, vormals Projektgruppe AiP/SiP, tagt einmal im Monat im Haus der Architekten in Stuttgart und steht interessierten Kollegen und Kolleginnen aller Fachrichtungen jederzeit offen. Doch einmal im Jahr – im Sommer – verlegen wir unser Treffen in einen der anderen Bezirke: Nachdem wir 2018 im Kammerbezirk Tübingen zu Gast sein durften, sind wir in diesem Jahr gerne der Einladung des Kammerbezirks Karlsruhe gefolgt.

Unter der Federführung von Sabrina Rottstedt und Lisa Bruch gelang es dem örtlichen Netzwerk AiP/SiP in Zusammenarbeit mit der Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft KASIG das Sommerfest am 23. August um einen Vortrag zur Kombi-Lösung Karlsruhe sowie eine Baustellenbegehung der unterirdischen Haltestellen des Stadtbahntunnels zu erweitern.

Nach einem Grußwort von Landesvertreterin Lisa Bruch gab Herr Blank von der KASIG im Informationspavillon „K.“ 25 ausgewählten Teilnehmer\*innen einen Überblick über das Großprojekt Kombi-Lösung Karlsruhe: Im September 2002 entschied sich die Karlsruher Bevölkerung in einem Bürgerentscheid für die Kombination aus Auto- und Stadtbahntunnel. Die 2004 beginnenden Voruntersuchungen zum Bau der Kombilösung mündeten Ende 2008 in den Planfeststellungsbeschluss für den Stadtbahntunnel und den Satzungsbeschluss für den Bebauungsplan Kriegsstraße-Mitte, womit für beide Teilprojekte Baurecht erlangt wurde. Die Karlsruher Schieneninfrastruktur-Gesellschaft fungiert als Bauherr der Maßnahme. Die Gesamtherstellungskosten belaufen sich auf ca. 1,2 Mrd. Euro, welche zu 60 Prozent vom Bund und zu 20 Prozent vom Land Baden-Württemberg übernommen werden. Die Stadt Karlsruhe ist mit ca. 400 Mio. Euro über einen Realisierungszeitraum von 15 Jahren beteiligt.

Der durchgängige Autotunnel vom Karlstor bis zum Mendelssohnplatz entlang der Kriegsstraße befindet sich derzeit im Bau. Oberirdisch ist eine neue Straßenbahntrasse flankiert von Radwegen und Baumalleen geplant. Für den City- und Anliegerverkehr sind Ein- und Ausfahrten am Karlstor und am Ettlinger Tor vorgesehen.

Im Bereich der Kaiserstraße (Ost-West-Verbindung) sowie der Karl-Friedrich-Straße bis zur Augartenstraße (Südabzweig am Markt-

platz) entsteht derzeit der Stadtbahntunnel. Die Straßenbahnen sollen künftig westlich des Mühlburger Tors sowie östlich des Durlacher Tors und südlich des Kongresszentrums ab- bzw. auftauchen. In Anbetracht von steigenden Fahrgastzahlen und einer Frequenz von nahezu einer Bahn pro Richtung je Minute in der Hauptverkehrszeit ist es erklärtes Ziel, die Kaiserstraße als Haupteinkaufsmeile im Herzen der Innenstadt zu entlasten und in eine sichere Fußgängerzone umzuwandeln. Die gesamte Ausbaulänge beim Stadtbahntunnel liegt bei ca. 4,4 km einschließlich der nach Tunnel und Rampen folgenden oberirdischen Haltestellen.

Ergänzt wird die für einen zweigleisigen Ausbau konzipierte Röhre um sieben unterirdische Haltestellen: Europaplatz, Lammstraße, Marktplatz, Kronenplatz, Durlacher Tor, Ettlinger Tor und Kongresszentrum. Bis auf den Haltepunkt Kongresszentrum, der schon sehr nah unter der Oberfläche liegt, verfügen alle Haltestellen über eine klassische Verteilerebene sowie eine darunterliegende Bahnsteigebene. Aus der im Herbst 2004 durchgeführten Mehrfachbeauftragung mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur Gestaltung der Haltestellen ging nach einstimmigem Jurybeschluss die Arbeitsgemeinschaft Allmann Stattler Wappner/Ingo Maurer aus München hervor. Für alle Haltestellen wurde ein durchgehendes Konzept gewählt, dass auf Verteilerebene, dem Transferbereich, dunklere Materialien verwendet, bspw. gestocktem Beton an den Wänden und Terrazzo auf dem Boden. Auf Bahnsteigebene kommt heller Betonwerkstein zum Tragen, der auf Höhe der Fahrdrabt- abspannung mit einer Lichtebeine überspannt wird. RGB-Spots werden die Wartenden farbige Schatten werfen lassen.

Nach diesem umfassenden Einblick erfolgte die Ausgabe der Sicherheitsausrüstung durch Herrn Lorenz. Anschließend begleitete er uns in die Haltestelle Ettlinger Tor. Mit einer Gleislage von mehr als 13,50 Meter unter der Geländeoberkante befinden wir uns am tiefsten Haltepunkt; er liegt unterhalb des künftigen Kriegsstraßentunnels. Nach einem kurzen Fußmarsch über den Rondellplatz in voller Ausrüstung sowie erneuter Passage der Sicherheitsschleuse, führte uns Herr Lorenz unter den Marktplatz. Diese Haltestelle ist mit einem Stumpfgleis ausgestattet, über welches Züge aus der Region schnell ein- und wieder ausfahren können. Der Geometrie der Betonwände folgend steht die Haltestelle Marktplatz in direkter Verbindung mit der Haltestelle Lammstraße.

Mit kühlen Getränken und Flammkuchen auf der Terrasse des Café Barco fand eine gelungene Veranstaltung ihren Ausklang. □

## AIP/SIP NETZWERK

Unser nächstes Treffen findet am 9. Oktober um 18.30 Uhr im Haus der Architekten in Stuttgart statt! Wir freuen uns auf Dich!

## SAVE THE DATE

**Am 17. Oktober feiern wir 20 Jahre AiP und SiP! Seid dabei!!**

👉 [facebook.com/akbw.de](https://www.facebook.com/akbw.de) > Gruppen

# Umsetzen!

Eine Veranstaltungsreihe der Karlsruher Arbeitsgruppe amPuls aus Perspektive eines Neumitglieds

Von Veronica Lill

**M**einen Freunden erzähl' ich, dass ich Mittwoch wieder bei meiner „Politik-Gruppe“ bin. „Und was macht ihr da?“ – „Wir machen eine Aufstellung der raumschaffenden Akteure in Karlsruhe und suchen das konstruktive Gespräch. Also im Prinzip netzwerken wir und bieten unser Fach an“, sag ich.

Ich treffe mich seit einigen Monaten in der Arbeitsgruppe amPuls, um angeregt über die Bauvorhaben in der Stadt zu sprechen. Wir tauschen uns über die neuesten Ereignisse und Zeitungartikel zum Thema Bauen in der Region aus, über deren Inhalt sowie die Qualität. Wir trinken ein, zwei Pils und teilen uns mal ein Pizzabrot.

Die Zeit geht immer sehr schnell um, denn die Themen sind spannend. Wer trifft die Entscheidungen, die in gebauter Form unseren Alltag in Karlsruhe prägen? Welche Umstände führen zu dem einen oder anderen Murks? Wird hier gerade zukunftsfähig gebaut, oder fehlen uns noch ein paar kluge Konzepte und eine integrierte Planung?

Wir möchten die Vernetzung im Dreieck von Verwaltung, Politik und Bürgern stärken. Der Arbeitskreis soll vor allem ein Bindeglied zwischen Architektenschaft und den Akteuren der Stadtpolitik sein. Passend vor der Gemeinderatswahl im Mai bitten wir also zuerst die Politiker auf die Bühne. Eine Podiumsdiskussion in der Karlsruher Kinemathek wird geplant. Um demokratisch zu bleiben, laden wir jede gewählte Fraktion ein.

Vorbereitend verfassen wir u.a. die folgenden Leitthemen: die Strategie der Stadtentwicklung und Verfahrenskultur; die Kommunikation mit den Bürgern; die Stadt vs. Investoren als Bauherr und deren Verantwortungen; der Öffentliche Raum als wertvolles und stark umkämpftes Gut, mit Bedarf an Grünraum, Verkehrsraum und sozialem Raum. Auch der Blick in die Zukunft interessiert uns, die Identifikation mit dem räumlichen Leitbild für Karlsruhe und die Umsetzung dessen.

Rund 120 Gäste verfolgten am 18. Mai die Podiumsdiskussion, gekonnt moderiert durch Dr. Dietmar Danner, Gründer des AiT Magazins. Bei bestimmten Beiträgen war rege Rückmeldung aus dem Publikum zu vernehmen. Dort fanden sich auch Mitglieder verschiedener Bürgervereine und Mitarbeiter der Stadtverwaltung.

Die teilweise schon realisierte Platzgestaltung der Eingänge zur Karlsruher Innenstadt, also das Durlacher-, das Ettlinger- sowie das Mühlburger Tor und auch das Gelände südlich des Bahnhofs wurde bürgerseits bzw. aus den Zuschauerreihen aufgrund verschiedener Punkte aus den Leitfragen kritisiert.

Verwundert ging man aus der Veranstaltung, da scheinbar alle beteiligten Parteien selbst nicht mit dem Ergebnis zufrieden sind. Es wurde jedenfalls zustimmend genickt, wenn man die dort fehlende Aufenthaltsqualität, Schattenflächen oder den Repräsentationsfaktor ansprach. Der Öffentliche Raum hat bisher scheinbar keine starke Lobby. Im Nachhin-



© Lisa Oppold

Zehn Gruppierungen und Parteien haben sich um den Einzug in den Karlsruher Gemeinderat im Mai beworben und waren auf dem Podium in der Kinemathek vertreten (v.l.): Mathilde Göttel, Michael Zeh, Johannes Hanne, Lüppo Cramer, Stefan Glause, Thomas Hock, Tilmann Pfannkuch, Friedemann Kalmbach, Lars Dragmanli und Paul Schmidt

ein sind wir uns einig, dass die Veranstaltung ein Erfolg war, weil viel Austausch stattgefunden hat. Wir halten fest, dass wir mehr Qualität im Außenraum brauchen, Gemeinschaftsflächen z.B. mit dem Vorbild der Wiener sozialen Wohnungsbauten.

Um auch das Thema Wohnen zu beleuchten, lud amPuls Stefan Storz ein, der seit 2018 Geschäftsführer der Volkswohnung Karlsruhe (VoWo) ist. Er folgte der Einladung am 18. Juli in das voll besuchte Architekturschaufenster zur Vorstellung der Wohnbaugesellschaft.

Teils öffentlich finanziert, zählt die VoWo „selbstverständlich“ nur die edelsten Motive in ökologischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht zu ihren Prinzipien. Als durch den referierenden Kollegen die Herausforderung angesprochen wurde, jenen in wenig Zeit, mit wenig Geld und in schöner Formsprache nachzukommen, drängte sich die Vermutung auf, dass diese Leitmotive nicht selbstverständlich umsetzbar sind. Zuletzt gestand Storz ein, dass die Darstellung pathetisch erscheinen könne.

Aus dem Publikum wurde angemerkt, dass der spürbare Elan fehle, zumindest auf einem Themengebiet etwas zu wagen, zu experimentieren und Vorreiter sein zu wollen. Ebenso merke man, welcher der drei Faktoren – Wirtschaftlichkeit, Zeit und Formsprache – am ehesten unter den Tisch falle. Um in Zukunft wirtschaftlich, gemäß Zeitplan und trotzdem formschön bauen zu können, brauche es neue Konzepte, sagte Storz daraufhin. Er wünschte sich mehr kreativen Input seitens der Planer, um das zu lösen. Dies bedarf aber auch der Kreativität und Initiative von Investoren, wie der VoWo, meinen wir.

Durch die Oberflächlichkeit der Darstellung blieben viele Fragen offen, was vielleicht auch der Grund war, warum einige Mitarbeiter der VoWo selbst sich unters Publikum gemischt haben. Der repräsentative Charakter des Abends hat leider überwogen und weniger Konstruktives hervorgebracht, als die erste Veranstaltung der Reihe. Die Potentiale aber, die in dem Austausch mit der VoWo liegen, sind greifbar. Für die Wohnbaugesellschaft selbst und für uns Planer.

Die Veranstaltungen werfen zwar jeweils neue Fragen auf, wir sind aber guter Hoffnung, dass der offene und konstruktive Diskurs uns weiterbringt. Die Kollegen, die Architektenschaft und die engagierten Bürger möchten wir jedoch aufrufen: Äußert Eure Kritik, stellt Fragen, bleibt kritisch interessiert!

Zum nächsten Gespräch eingeladen sind Oberbürgermeister Frank Mentrup und der neue Baubürgermeister Daniel Fluhrer. Das Datum und der Veranstaltungsort werden im Kammerrundbrief angekündigt. □



## Im Karlsruher Schaufenster

ASF-Journal schafft Überblick

Von Simone Kraft

**R**echtzeitig zum Sommer ist das ASF Journal 2019 erschienen – in verändertem Gewand. Knapper in der Form, den Inhalt leicht gestrafft, präsentiert sich die jährliche Publikation des Karlsruher Architekturschaufensters e. V. in diesem Jahr als Plakat zum Auffalten, Aufhängen, Sammeln.

Neben einem Rückblick über das umfangreiche Veranstaltungsprogramm im Jahr 2018 gibt es einen besonderen Einblick in eine allzu oft übersehene bauliche Besonderheit vieler Städte – die Entwicklung der Karlsruher Kino-Landschaft verrät auch einiges über die Veränderungen in der medialen Welt.

Der Verein, der sich der Vermittlung von Baukultur in ihren vielfältigen Facetten verschrieben hat, geht 2019 in das zwölfte Jahr seines Bestehens. Die umfangreiche Palette seines abwechslungsreichen Programms reicht etwa von Vortragsreihen, die aktuelle Themen aus der Stadt aufgreifen, über Kooperationen mit Hochschulen, Firmen und Kommunen bis hin zu Ausstellungen, die nicht ganz Typisches abdecken. So widmet sich im Herbst eine Ausstellungskooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege jungen Kulturdenkmälern in Karlsruhe – und solchen, die es werden könnten. Später im Jahr werden die



Beiträge des dritten Open Calls für junge Architektur aus und um Karlsruhe der Öffentlichkeit vorgestellt: Hier arbeiten wir!

Neugierig geworden? Das komplette Programm finden Sie auf der Seite des Architekturschaufensters. Hier können Sie auch ein gedrucktes Exemplar anfordern.

Weitere Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen finden Sie online, hier können Sie sich auch für unseren Newsletter anmelden. □

✉ [www.architekturschaufenster.de](http://www.architekturschaufenster.de)

## Engagement der anrainenden Kammergruppen

Die Architekturtage vom 27. September bis 31. Oktober

Von Susanne Böhm

**N**icht nur mittels finanzieller Unterstützung trägt die Architektenkammer Baden-Württemberg zum Gelingen der Architekturtage bei. Unzählige Kammergruppenmitglieder diesseits des Rheines von Mannheim über Karlsruhe, Rastatt, Bühl, Baden-Baden, Offenburg bis nach Freiburg bringen sich auch in diesem Jahr wieder ehrenamtlich ein mit Ideen, Tatendrang und Zeit. Die anrainenden Kammergruppen beteiligen sich mit einem reichhaltigen Querschnitt am Gesamtprogramm der Architekturtage des Oberrheinischen Architekturhauses: So gibt es Kinoabende in Baden-Baden, Karlsruhe

und Freiburg, eine Radtour quer durch Karlsruhe und eine über den Rhein hinweg, einen Spaziergang in Baden-Baden, eine Ausstellung im Architekturschaufenster Karlsruhe



von ausgezeichneten Gebäuden im Elsass mit Besichtigungsfahrt nach Strasbourg am 19. Oktober und Vorträge im Architekturschaufenster Karlsruhe, im Rathaus Offenburg und im Architekturforum Freiburg. In Heidelberg wird das Tankturmfest ausgerichtet und die Planung für den Neubau der deutsch-französischen Wasserschutzpolizei in Bühl sind im Architekturschaufenster Karlsruhe zu sehen. Manche Programmpunkte finden in enger Zusammenarbeit mit Kinos, Kommunen und anderen Institutionen statt. Ein Schülerwettbewerb richtet sich an alle Schulen von Mannheim bis Basel, die Auslobung steht. Die Ergebnisse werden um die Jahreswende zu sehen sein. Verbunden mit großem Dank an alle Beteiligten sind alle Interessierten zu den Veranstaltungen im Rahmen der Architekturtage eingeladen!

Das Gesamtprogramm ist einsehbar unter: [www.europa-archi.eu](http://www.europa-archi.eu) und kann in gedruckter Form beim Kammerbezirk Karlsruhe angefordert werden: [kb-karlsruhe@akbw.de](mailto:kb-karlsruhe@akbw.de) □

# 0711-Contest 2019

Studentische Projekte im Stuttgarter Rathaus ausgestellt

Von Judith Zängle-Koch

**M**it den Architekturfakultäten von Universität, Hochschule für Technik und der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart gehört die Landeshauptstadt zu den größten und renommiertesten Standorten für die Ausbildung von Planerinnen und Planern in Europa. Jahr für Jahr entstehen hier Studienarbeiten zu architektonischen und städtebaulichen Fragestellungen in Stuttgart. 25 davon sind vom 7. bis zum 15. Oktober im Stuttgarter Rathaus öffentlich ausgestellt. Die Projekte wurden von der Vorjury des Studentenförderpreises 0711-Contest der FÜNF Stuttgarter Kammergruppen aus insgesamt 55 Einreichungen ausgewählt. Die Preisverleihung findet am 10. Oktober statt.

Um das Know-how und das kreative Potenzial der Hochschulen stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken und für die Stadtentwicklung nutzbar zu machen, stiften die FÜNF Stuttgarter Kammergruppen zum 4. Mal einen Förderpreis, unterstützt durch die Sponsoren FSB Franz Schneider Brakel GmbH + Co KG, die Nimbus Group GmbH und die In-

terface Inc. Ausgezeichnet werden herausragende studentische Arbeiten, die sich mit Themen der Stadt Stuttgart beschäftigen. Der Förderpreis wird im zweijährigen Rhythmus vergeben und steht unter der Schirmherrschaft des Stuttgarter Baubürgermeisters Peter Pätzold. Aus Anlass der laufenden Diskussion zur Internationalen Bauausstellung IBA 2027 StadtRegion Stuttgart wurden der Teilnehmerkreis der Hochschulen auf die Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) und das Plangebiet auf die Region Stuttgart ausgeweitet. □



# Moving Life

Heilbronner Architekturgespräche in der Region



Mikala Holme Samsøe

© Sebastian Simonsen

**M**ikala Holme Samsøe hat nach der Tätigkeit als Direktorin bei Henning Larsen Architects München im Jahr 2017 ihr eigenes Büro SAMSØE gegründet, das mit einem reduktiven, nachhaltigen Ansatz die Bedeutung und den Wert von Ästhetik schärft. Mit ihren Erfahrungen aus Dänemark zeigt sie an-

hand gebauter Beispiele auf, wie Architektur und Design eine nachhaltige Entwicklung von Gesellschaft, Stadt und Wohnung unterstützen können und wie anhand konkreter Werkzeuge und Netzwerkarbeit die Gesellschaft mit Architektur gestaltet werden kann.

Mikala Holme Samsøe hat nach ihrem Diplom als Architektin an der Königlichen Dänischen Kunstakademie das Architekturbüro Studio Force4 in Kopenhagen mitbegründet. Das Büro ist bekannt für experimentelle Wohnprojekte und eine erforschende Praxis. Als Gastprofessorin ist Samsøe derzeit an der TU München tätig. Sie ist Vorsitzende der Gestaltungskommission Dresden. □

## Heilbronner Architekturgespräche in der Region | Moving Life

Mittwoch, 13. November, 19 Uhr  
Kunsthalle Würth, Lange Straße 35  
Schwäbisch Hall

Eintritt frei, begrenzte Platzzahl

Einladung zur Führung durch die Ausstellung „Kunst trifft Sammler – Neues Profil in der Sammlung Würth“ um 18 Uhr

Die Veranstaltung ist als Fortbildung anerkannt.

➔ [www.heilbronner-architekturgesprache.de](http://www.heilbronner-architekturgesprache.de)

## IMPRESSUM

Architektenkammer Baden-Württemberg  
Danneckerstraße 54, 70182 Stuttgart  
Telefon: 0711 2196-0 (Zentrale), Fax: -103  
info@akbw.de, www.akbw.de  
vertreten durch Präsident Dipl.-Ing. Freier  
Architekt/Stadtplaner Markus Müller  
Verantwortlich i.S.d.P.: Dipl.-Ing. Architektin  
Carmen Mundorff

Redaktion: Maren Kletzin M.A., Claudia Knodel  
M.A., Dipl.-Ing. Carmen Mundorff, Anita Nager,  
Dipl.-Ing. (FH) Thomas Ripp

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: planet c GmbH  
(siehe Impressum Mantelteil)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u.  
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,  
Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der  
Architektenkammer Baden-Württemberg zu-  
gestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch  
den Mitgliederbeitrag abgegolten.

# Glücklich machende Hochhäuser und Grünflächen für die Gemeinschaft

Die dritte IBA'27-School entwickelt experimentelle Quartiersideen

Von Thomas Herrmann

**W**ie minimales Wohnen in urbanem Kontext gelingen kann und welche Faktoren dafür entscheidend sind, damit setzen sich Studierende aus Australien, Hongkong, Südkorea und Deutschland während der diesjährigen IBA'27-School auseinander. Das jährliche Format der Internationalen Bauausstellung 2027 StadtRegion Stuttgart (IBA'27) wird in Kooperation mit Partnerhochschulen und der Architektenkammer Baden-Württemberg veranstaltet.

„Minimal Dwelling as Urban Practice“ lautete das Thema der einwöchigen School, die vom 26. Juli bis 2. August in Stuttgart stattfand und sich mit verdichtetem Wohnen, gemeinschaftlicher Partizipation und visionären Ideen zu einer nachhaltigen Quartiersentwicklung befasste. Grundlage dafür bot ein reales Projekt: die Entwicklung des Planungsgebiets „Böckinger Straße“ in Stuttgart-Rot durch die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG) mit einem bestehenden

15-geschossigen Männerwohnheim samt Nachbarschaftsgarten, das von der Evangelischen Gesellschaft Stuttgart (eva) betrieben wird.

Fünf angebotene Workshops, entwickelt von Hochschulen aus der Region Stuttgart und Kaiserslautern, bildeten mit ihren Aufgabenstellungen ganz unterschiedliche Aspekte dieses Themas ab. Täglich gaben Vorträge und Führungen zusätzlich inspirierenden Input.

Einen Höhepunkt bildeten zwei öffentliche „Lectures“ im Haus der Architekten: Dr. Chris Tucker (The University of Newcastle, Australia) referierte über „Learning from the First Australians“ und Prof. Hendrik Tieben (The Chinese University of Hong Kong) über „Minimal Living – Lessons from Hong Kong“.

Am Freitagabend stellten die international gemischten und interdisziplinären Studiengruppen in der Stuttgarter IfA-Galerie dann ihre experimentellen Ideen und konkreten Lösungsansätze zur Diskussion. Dabei



© Alim Ishika/IBA27

reichte das Spektrum vom Urban Design für das ganze Umfeld bis zu Überlegungen, wie gemeinschaftliche Bereiche („Commons“) entstehen und genutzt werden können oder welche Form von Vegetation und Freiraum und das städtische Leben der Zukunft benötigt. Es gab konkrete Entwürfe zum Umbau und zu einer flexiblen Ergänzung der Bestandsgebäude, aber auch ein utopisches „Highrise of Happiness“, das, durch künstliche Intelligenz generiert, wie ein Rhizom organisch wachsen und sich verändern kann. □

Weitere Informationen:

➤ [www.iba27.de/news](http://www.iba27.de/news)

## Mitgliedernachrichten

### Geburtstage

**Bamberger**, Karlheinz, Karlsruhe, **90** | **Barner**, Rudolf, Gaggenau, **90** | **Bauerle**, Manfred, Stuttgart, **85** | **Baum**, Hugo, Weinsberg, **86** | **Becker**, Alfred, Lauchringen, **92** | **Benninger**, Eugen, Friedrichshafen, **84** | **Brausam**, Michael, Filderstadt, **84** | **Buczowski**, Horst, Leonberg, **81** | **Conrad**, Egon, Lahr, **89** | **Csiszar**, Adolf, Altbach, **80** | **Deihle**, Peter, Ravensburg, **84** | **Dreßler**, Jürgen, Stuttgart, **80** | **Eckert**, Herbert, St. Blasien, **86** | **Eisele**, Hans Peter, Waldstetten, **81** | **Eisenschmid**, Walter, Reutlingen, **90** | **Enderle**, Paul, Stuttgart, **84** | **Englert**, Albert, Weilheim, **84** | **Fehrle**, Wolfgang, Singen, **83** | **Fiedler**, Wolfgang, Stuttgart, **89** | **Fischer**, Bernd, Remseck, **80** | **Fischer**, Günther, Kehl, **80** | **Föringer**, Klaus, Eppingen, **81** | **Freese**, Thomas, Stuttgart, **80** | **Geiger**, Klaus, Karlsruhe, **85** | **Giorgarakis**, Joa-

nis, Stuttgart, **83** | **Göbbel**, Helmut, Hirschberg, **90** | **Gonser**, Willy, Albstadt, **92** | **Gottwald**, Raimund, Graben-Neudorf, **81** | **Graf**, Herbert, Dietenheim, **83** | **Haug**, Helmut, Elchingen, **89** | **Hetzl**, Diethelm Walter, Straubenhardt, **83** | **Huber**, Hermann, Owingen, **84** | **Huber**, Siegfried, Karlsruhe, **80** | **Hüls**, Volkhard, Rheinstetten, **80** | **Junker**, Frowin, Leonberg, **92** | **Knödler**, Helmut, Ostfildern, **84** | **Köpsel**, Peter-Ulrich, Tuningen, **80** | **Kremser**, Walter, Künzelsau, **88** | **Kuhfeldt**, Rudolf, Waldshut-Tiengen, **83** | **Lamprecht**, Norbert, Ostfildern, **83** | **Leipold**, Hartmut, Freiburg, **87** | **Mack**, Siegfried, Denkendorf, **84** | **Maier**, Karl, Sonnenbühl, **89** | **Maschke**, Wolfram, Ditzingen, **85** | **Meyer**, Klaus, Seelbach, **83** | **Missel**, Lothar, Wernau, **92** | **Mürdter**, Peter, Reutlingen, **88** | **Nadig**, Werner, Stockach, **84** | **Ochs**, Helmut, Blumberg, **81** | **Oed**, Wolfgang, Tübingen, **85** | **Ostertmann**, Heribert, Freiburg, **82** | **Porst**, Hans, Weil der Stadt, **82** | **Richter**, Emanuel, Ilvesheim, **92** | **Sachsenmaier**, Walter, Bad Waldsee, **87** | **Sanwald**, Karl, Steinheim am Albuch, **92** | **Sauer**, Wolfgang, Konstanz, **87** | **Scheytt**, Helmut, Mittelbiberach, **80**

**Schickler**, Martin, Asperg, **85** | **Schimmel**, Hans, Bosco-Luganese, **91** | **Schmelzer**, Hubert, Lahr, **80** | **Schmid**, Luitpold, Donzdorf, **83** | **Schneider**, Wilhelm, Walldorf, **84** | **Schulz**, Rolf, Binzen, **82** | **Schwerdtfeger**, Klaus, Herdwangen-Schönach, **80** | **Seitz**, Günther, Leutkirch, **87** | **Steiert**, Karl, March, **83** | **Streicher**, Albrecht, Beilstein, **82** | **Studier**, Georg, Freiburg, **90** | **Türkheim-Böhl**, Charles Joseph Freiherr von, Mahlberg, **83** | **Urban**, Rolf, Lörrach, **81** | **Voigt**, Gerhard, Ispringen, **80** | **Weiner**, Bruno, Stegen, **80** | **Weinmann**, Fritz, Stuttgart, **89** | **Weiss**, Wolfram, Pforzheim, **82** | **Weißbarth**, Johannes, Biberach, **86** | **Werstein**, Otto, Östringen, **90** | **Wolf**, Eberhard, Widdern, **83** | **Wolff**, Reinhard, Donaueschingen, **83** | **Ziegler**, Ulrich, Stuttgart, **84** | **Zimmer**, Helmut, Linkenheim-Hochstetten, **85** | **Zwirn**, Roberto, Stuttgart, **83**

**Landesvorstand und Regionalredaktion gratulieren den Jubilaren ganz herzlich und wünschen ihnen alles Gute.**

## Neueintragungen

## Mitglieder

## AiP/SiP Bezirk Stuttgart

**Arumugavadivel**, Tharshaan, M.A., Architektur, 01.06.19 | **Bairit**, Elvira, M.Sc., Architektur, 01.08.19 | **Batz**, Nadine Karola, M.A., Innenarchitektur, 01.08.19 | **Bender**, Olga, M.A., Architektur, 01.08.19 | **Bernhardt**, Florian, M.A., Architektur, Schwäbisch Hall, 01.07.19 | **Breiter**, Robin, B.Sc., Architektur, 01.04.19 | **Ertuna**, Selcuk, M.A., Architektur, Mundelsheim, 01.08.19 | **Haas**, Claudia, Dipl.-Ing., Architektur, 01.08.19 | **Heinz**, Natalie, B.A., Innenarchitektur, 01.08.19 | **Heß**, Pauline, M.A. FHNW Design, Innenarchitektur, 01.04.19 | **Holder**, Michael, M.Sc., Architektur, 01.08.19 | **Karl**, Julian, B.A., Architektur, 01.08.19 | **Rehm**, Pia Katharina, M.A., Innenarchitektur, 26.08.19 | **Sämann**, Merle, M.A., Innenarchitektur, 01.08.19 | **Siegle**, Jonathan, M.A., Innenarchitektur, 01.08.19 | **Simon**, Bob, Dipl.-Ing., Architektur, 01.08.19 | **Soyyigit**, Umut, M.A., Architektur, Göppingen, 01.08.19 | **Uzur**, Jaska, M.Sc., Architektur, 01.08.19 | **Weber**, Anouche Julie, Innenarchitektur, 01.08.19

## AiP/SiP Bezirk Karlsruhe

**Kammerer**, Steffen, M.Sc., Architektur, 01.08.19 | **Knoblauch**, Lena, M.A., Architektur, 05.08.19 | **Kunkel**, Tamara, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.08.19 | **Schwarzer**, Till, B.A., Architektur, Bad Liebenzell, 01.08.19 | **Sauer**, Svenja, M.Sc., Stadtplanung, 01.01.19

## AiP/SiP Bezirk Freiburg

**Neudhöfer**, Daniel, B.A., Architektur, 01.08.19

## AiP/SiP Bezirk Tübingen

**Bauer**, Tamara, B.Eng., Landschaftsarchitektur, 01.08.19 | **Gemmeke**, Paul, M.Sc., Stadtplanung, Pliezhausen, 01.07.19 | **Manawapat**, Eva, B.A., Architektur, 01.08.19 | **Münch**, Leonie Lara, M.A., Architektur, 05.08.19

## Architektur Bezirk Stuttgart

**Belle**, Iris, Dr. rer. nat. Dipl.-Ing., angestellt privat, Stuttgart | **Brösamle**, Christoph, M.A., frei, Weinstadt | **Gesting**, Johannes, Dipl.-Ing., frei, Stuttgart | **Harder**, Lyle Simone, M.A., angestellt privat | **Herrmann**, Dennis, M.A., angestellt privat, Stuttgart | **Ionesi**, Alexandra, angestellt privat, Stuttgart | **Klaus**, Sten, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Kolesova**, Oleksandra, M.A., angestellt privat | **Lehrer**, Anna, M.A., angestellt privat | **Liebig**, Elisa, M.A., frei | **Lindmaier**, Simon, M.A., angestellt privat | **Lüling**, Marc, M.Sc., angestellt privat | **Miessen**, Laura, M.A., angestellt privat | **Moll-Schayna**, Carolin, M.A., angestellt privat | **Popovici**, Alexandru-Lucian, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Ristic**, Dorde, angestellt privat, Stuttgart | **Rogers**, Galina, M.Sc., angestellt privat | **Rottloff**, Peggy, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat | **Speck**, Tobias, M.Sc., angestellt privat | **Todorova**, Marta, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Westerich**, Maike, Dipl.-Ing., angestellt privat

## Architektur Bezirk Karlsruhe

**Albert**, Gunter, Dipl.-Ing. (FH), beamtet, Wörnersberg | **Back**, Cédric, Dipl.-Ing., angestellt privat, Mannheim | **Dürr**, Martin, Dipl.-Ing., frei, Karlsruhe | **Heinlein**, Ulrich Stefan, Dipl.-Ing. (FH), frei, Karlsruhe | **Hettich**, Moritz, M.A., angestellt privat | **Julia Olaeta**, Javier Francisco, angestellt privat, Wiesloch | **Muller**, Noémie, angestellt privat | **Sies**, Heike, Dipl.-Ing., angestellt privat, Karlsruhe | **Ubl**, Roman, M.A., angestellt privat | **Wittum**, Anima, M.Sc., angestellt privat

## Architektur Bezirk Freiburg

**De Giacomo**, Dora, angestellt privat | **Haller**, Alexander, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat | **Peters**, Pablo, angestellt privat | **Schmidt**, Ignaz, Dipl.-Ing. (FH), frei

## Architektur Bezirk Tübingen

**Buck**, Simone, Dipl.-Ing., angestellt privat | **Inan**, Ceren, M.Sc. RWTH, angestellt privat | **Weinmann-Plorin**, Madita, Dipl.-Ing., angestellt privat, St. Johann

## Landschaftsarchitektur (alle Bezirke)

**Fehrenbach**, Mirco, B.Eng., angestellt privat

## Innenarchitektur (alle Bezirke)

**Mariwany**, Kany, M.A., angestellt privat | **Walter**, Sebastian, M.A., angestellt privat, Friedrichshafen

## Stadtplanung (alle Bezirke)

**Bäder**, Manuela, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst | **Fischer**, Daniela, M.Sc., angestellt öffentlicher Dienst | **Hirschle**, German, Dipl.-Ing., frei, Meckenbeuren | **Mattes**, Sarah, Dipl.-Ing., angestellt öffentlicher Dienst | **Mauer**, Olga, M.Eng., angestellt öffentlicher Dienst | **Plieninger**, Ralf, Dipl.-Ing. (FH), angestellt privat | **Werneke**, Jan, M.Sc., angestellt öffentlicher Dienst

## Herzlich willkommen in der



**Architektenkammer  
Baden-Württemberg**



© privat

## Vorkämpferin der Architektinnen

**D**orothee Keuerleber hat den Arbeitskreis Architektinnen in der Kammer 1991 mitbegründet. Stellvertretend für alle engagierten Architektinnen in der Architektenkammer Baden-Württemberg danken wir ihr für ihre vielfältigen ehrenamtlichen Tätigkeiten und gratulieren zum 95. Geburtstag. □

Die Glückwünsche der Architektinnen in der Kammer sind nachzulesen unter [www.akbw.de](http://www.akbw.de) > **Wir über uns** > **Netzwerke** > **Architektinnen in der Kammer**

# Architektur vermittelt

Gelungene Kooperationsveranstaltung auf der BUGA

Von Carmen Mundorff



Nach lebhaft geführter Diskussion – strahlende Gesichter für die Fotografen: v.l. Stefan Thoma, Bürgermeister der Stadt Weinsberg; Moderatorin Petra Klein, SWR; Friedrich Lörcher, Staatsweingut Weinsberg; Viola Albrecht, Weingut Albrecht-Kiessling, Heilbronn; Julia Klumpp, KLUMPP + KLUMPP Architekten BDA, Stuttgart; Christina Lennhof, Kraichgau-Stromberg Tourismus e. V., Bretten und Autor und Publizist Manuel Andrack

**S**eit vielen Jahren widmet sich die Architektenkammer dem Thema „Architektur und Wein“, das immer eine gute Resonanz hat. So auch bei der Kooperationsveranstaltung „Baukultur am Abend“, zu der das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau, die Architektenkammer und Tourismusmarketing Baden-Württemberg Mitte August auf der

Bundesgartenschau eingeladen hatten. Der Ort war perfekt gewählt, das Thema „Architektur trifft Wein“ lockte 200 Gäste in den Fruchtschuppen. Das Publikum und alle Beteiligten waren nach einer unterhaltsamen und durchaus auch kontrovers geführten Diskussion sehr zufrieden. Die in kurzen Filmen gezeigten Objekte standen stellvertretend für unsere gebaute Umwelt und zeigten, dass es wichtig ist, immer wieder Architektur öffentlich in den Fokus zu nehmen und die Bürgerschaft zu sensibilisieren. Fazit der Veranstaltung: Ein thematischer Schulterschluss in Kooperationen macht Sinn, vor allem wenn sich ein Thema gut in einen öffentlichkeitswirksamen Rahmen wie eine Bundesgartenschau einfügen lässt. □



# Fachtagung Holzbau

Von Jochen Stoiber

**F**ür die 41. Auflage dieses bewährten Informationsformats für die am Holzbau Interessierten hat der Veranstalter proHolz Baden-Württemberg GmbH den Themenschwerpunkt „digitale Planungsprozesse“ gewählt. Somit gibt es nach den Projektvorstellungen „Wasserpark Rulantica“ und „Sportcampus München“ am Vormittag einen Vortrag zu „leanWOOD – Planungskultur für den Holzbau“ und parallele Vorträge zu BIM im Architekturbüro bzw. Ingenieurbüro am Nachmittag. Den Abschluss bilden dann die Vorträge von Frane Zilic und Peter Dechent zur WCTE 2020 (World Conference on Timber Engineering), Dr. Sebastian Rüter zur Treibhausgas-Relevanz der Holzverwendung und Prof. Dr. Claus Mattheck mit „Die Körpersprache der Bauteile – Universalformen der Natur für die Technik“. □

© PIRRO 4D | pixabay.de



## Fachtagung Holzbau

Donnerstag, 10. Oktober, 9-19 Uhr  
Hospitalhof, Büchsenstraße 33, Stuttgart

Teilnahmegebühr: 149 Euro (exkl. MwSt.); 25 Euro (exkl. MwSt.) für Studierende. Die Teilnahmegebühr beinhaltet die Verpflegung in den Pausen und den Tagungsband mit den Beiträgen der Vortragenden Referenten.

Die Fachtagung ist als Fortbildung anerkannt.

www.proholzbw.de

# IFBau aktuell

Low-Tech  
Industriebau  
Schad- und Risikostoffe

## Professionelles Management für Architekten

19646 | Mo, 4. November, 9.30-17 Uhr | S

Die Ansprüche der Auftraggeber steigen, Bauherren legen immer mehr Wert auf die Steuerungskompetenz ihres Planers. Lernen Sie in diesem Seminar, ein Projekt professionell zu steuern und dadurch dessen Erfolg zu steigern.

**Heidi Tiedemann**, Architektin, Coach, Trainerin

## Nachhaltige Energiekonzepte

19242 | Mo, 11. November, 9.30-17 Uhr | S

Wir lernen eine klare Vorgehensweise kennen, wie jedes Energiekonzept anzugehen ist. So können wir als aktiver Partner auf Augenhöhe mit der Gebäudetechnik und Bauphysik in Bezug auf das Technikkonzept agieren.

**Andrea Georgi-Tomas**, Architektin, DGNB-Senior-Auditorin

## Low-Tech-Architektur

19243 | Di, 12. November, 9.30-17 Uhr | S

Am Beispiel realisierter Low-Tech-Architekturen werden baurechtliche, energetische, bauphysikalische, gebäudetechnische und nutzungsspezifische Aspekte dargestellt sowie mögliche Potenziale und Hemmnisse diskutiert.

**Prof. Dr. Angèle Tersluisen**, Energieberaterin, DGNB-Consultant

## Marketing im Architekturbüro und Unternehmen

19668 | Do, 14. November, 9.30-17 Uhr | S

Wie groß soll das Unternehmen werden? Welche Geschäftsfelder werden belegt, welche Kunden sollen gewonnen werden? Je klarer die Positionierung, desto leichter wird die Akquisition von Kunden und die Rekrutierung von Personal.

**Marcus Herget**, Unternehmensberater

## Die 10 häufigsten Schadens- und Haftungsfälle

205004 | Mo, 18. November, 9.30-17 Uhr | S

Eigene Schadens- und Haftungsfälle können existenzbedrohend sein. Aus Schäden anderer zu lernen, hilft eigene Fehler zu vermeiden.

**Helmut Stötzler**, Freier Architekt, ö.b.u.v. SV  
**Sabine Ebner-Köppl**, Rechtsanwältin  
**Ralf Gallenmiller**, Versicherungsbüro W. Ott

## Umgang mit Nachträgen und Wirtschaftlichkeitsberechnungen

19354 | Mi, 20. November, 9.30-17 Uhr | S

Im Seminar sollen die Methoden und Verfahren von Wirtschaftlichkeitsberechnungen im Bauwesen vorgestellt und an einer Vielzahl praktischer Beispiele aus Vergabe-, Vertrags-, Änderungs- und Nachtragsmanagement dargestellt werden.

**Prof. Dr. Thomas Wedemeier**, Ber. Ingenieur

## Qualitätssicherung im Industriebau

19172 | Do, 21. November, 9.30-17 Uhr | S

Anhand von Best Practice-Beispielen lernen Sie Kriterien für ein Instrumentarium erhöhter Planungsqualität für die erfolgreiche Umsetzung von künftigen Industriebauten kennen.

**Oliver Sorg**, Freier Architekt  
**Jürgen Class**, Architekt  
**Manuel Schupp**, Architekt

## Wärmedämm-Verbundsysteme

19245 | Mo, 25. November, 9.30-17 Uhr | S

Seminarthemen sind die fachgerechte Planung und Ausführung, die Ursachen für die typischen Schäden und Mängel, die baurechtlichen Anforderungen sowie die Aufgaben der Planung, Bauleitung und Ausführung.

**Ulrich Steinert**, Ber. Ingenieur, ö.b.u.v. SV  
**Harry Luik**, Architekt, ö.b.u.v. SV

## Koordinierungspflichten der am Bau Beteiligten

19360 | Mo, 25. November, 9.30-17 Uhr | S

Die Veranstaltung soll den Teilnehmenden bewusst machen, was sie verlangen können und welche Rechte sie haben, wenn die Koordinierungspflichten von einzelnen am Bau Beteiligten nicht beachtet werden.

**Karsten Meurer**, Rechtsanwalt

## Schadstoffe und Risikostoffe im Gebäude

19249 | Mi, 27. November, 9.30-17 Uhr | S

Sie lernen Methoden für die Datenermittlung sowie entsprechende Nachweisführung für die Risikopotenziale bestimmter Inhaltsstoffe kennen. Die methodische Vorgehensweise im Bauprozess wird aufgezeigt und eingeübt.

**Holger König**, Architekt

## Kooperative Projektplanung – ein strategischer Prozess

19352 | Do, 28. November, 9.30-17 Uhr | S

Wie können Sie Projekte bedarfsgerecht, zukunftsorientiert und reibungslos planen und umsetzen? Lernen Sie, Ihre Ressourcen Zeit, Geld, Energie und Gesundheit zu optimieren!

**Claudia Georgius**, Mediatorin  
**Heike Schaefer**, Freie Architektin, Moderatorin

## Historische Tragwerke im Baudenkmal

19241 | Fr, 29. November, 9.30-17 Uhr | S

Wir erklären die Vorgaben, die sich bei einer heutigen Umnutzung oder Reparatur aus Bau- und Denkmalrecht ergeben. Besprochen werden auch die angemessene Tiefe der Bestandserfassung und die Einbindung eines Statikers.

**Isabella Bailly**, Architektin  
**Ralf Quarti**, Bauingenieur



© Kurt Hoerbst, Rainbach / nonconform, Wien

# Terminkalender

## Veranstaltungen des Instituts Fortbildung Bau

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd <sup>1)</sup>	Preis € <sup>2)</sup>
1.10.	18-21.15 Uhr	Villa Junghans, Villingen-Schwenningen	Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (19559)	4	115,- 85,-
ab 7.10.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	VectorWorks – Basisseminar (19194)   VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	32 16	520,-
7.10.	18-19.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die HOAI nach der Entscheidung des EuGH (19653)	2	55,-
8.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Trockenbau – Grundlagen Konstruktion und Brandschutz (19252)	8	245,- 185,-
8.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Intensivseminar HOAI 2013 (19665)	8*	285,-
8.10.	18-21.15 Uhr	Forum Holzbau, Ostfildern	Mitarbeiter führen, motivieren und binden (19637)	4*	115,-
8.10.	18-21.15 Uhr	Alte Mälzerei, Mosbach	Erfolgreich zur denkmalschutzrechtlichen Genehmigung (19520)	4	115,- 85,-
9.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Öffentliches Bauplanungs- und Bauordnungsrecht (19560)	8	245,- 185,-
9.10.	18-19.30 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Die HOAI nach der Entscheidung des EuGH (19655)	2	55,-
10.10.	18-21.15 Uhr	Kapuziner, Rottweil	Vertiefung VOB/B – unter Berücksichtigung des neuen Bauvertragsrechts (19317)	4*	115,-
10.+24.10.	19-21.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Architekturgespräche 2019 – Teil II (19930)	3	30,-
11.10.	18-21 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Info-Abend Sachverständigenwesen (19818)	—	kostenfrei
14.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Neue Regelwerke im Straßen- und Wegebau – DIN 18318 (19357)	8	285,- 225,-
14.10.	18-19.30 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die HOAI nach der Entscheidung des EuGH (19664)	2	55,-
14.10.	18-19.30 Uhr	Architekturforum, Freiburg	Die HOAI nach der Entscheidung des EuGH (19659)	2	55,-
14.10.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die neue Landesbauordnung Baden-Württemberg 2019 (19565)	4	135,- 105,-
15.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Keramische Beläge im Außenbereich und Fassadenanschlüsse der Außenanlage (19358)	8	285,- 225,-
16.+17.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Besprechungen effektiv und effizient führen (19767)	16*	545,-
16.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Einführung in die Kostenplanung (19436)	8	245,- 185,-
16.10.	18-19.30 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Die HOAI nach der Entscheidung des EuGH (19657)	2	55,-
16.10.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Praxisseminar zur LBO-Novelle 2019 (19568)	4	135,- 105,-
16.10.	18-21.15 Uhr	Stadthalle, Waldshut-Tiengen	Die Abnahme (19347)	4*	115,-
16.10.	18-21.15 Uhr	Gemeinschaftszentrum Neumatt, Lörrach	Datenschutz-Grundverordnung im Überblick (19567)	4	115,- 85,-
17.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Rechtssicher durch die Bauleitung (19359)	8	245,- 185,-
18.10.	9.30-17.45 Uhr	ETAGE – Solar-Info-Center, Freiburg	13. landesweite Tagung der Architektinnen (19928)	4	75,-
21.-23.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bürgerbeteiligung II – kommunizieren und produzieren (19742)	24*	1250,-
21.-24.10.	9.30-17 Uhr	Volkshochschule Stuttgart	AutoDesk Revit Architecture (Hochbau) – Basisseminar (19192) VHS Stuttgart, www.vhs-stuttgart.de	32 16	520,-
21.10.	18-19.30 Uhr	Tankturm, Heidelberg	Die HOAI nach der Entscheidung des EuGH (19661)	2	55,-
21.10.	18-21.15 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Bauanträge richtig stellen – Praxisseminar zur LBO 2019 (19569)	4	135,- 105,-
21.10.	19.30-21 Uhr	Hospitalhof Stuttgart	Landschafts-Architektur-Quartett (19929)	—	kostenfrei
22.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Systematische Farbplanung in der Architektur (19190)	8	245,- 185,-
23.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Erfahrungsaustausch urbanes Gebiet (19196)   ISB Berlin, www.isw-isb.de	8	300,-
23.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Durchsetzungstraining für Frauen in technischen Berufen (19758)	8	245,- 185,-
23.10.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Datenschutz-Grundverordnung After-Work (19556)	4	135,- 105,-
23.10.	18-21.15 Uhr	Kammergruppe Göppingen, Gaus & Knödler Architekten, Göppingen	Bauvertragsrecht 2018 – erste Erfahrungen aus der Praxis (19553)	4*	115,-
24.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Selbst- und Zeitmanagement (19756)	8	245,- 185,-
24.10.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Neue DIN 276 – Grundlagen der Kostenplanung (19437)	8	245,- 185,-
24.10.	18-21.15 Uhr	Kulturhaus Osterfeld, Pforzheim	Abendworkshop Expresskalkulation (19623)	4	115,- 85,-
ab 25.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Lehrgang Basiswissen BIM (19894)	24 16	1200,- 950,-
25.10.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Praxisworkshop Fotografische Bildwelten (19175)	8*	285,-
28.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bauphysikalische Probleme bei der Altbau sanierung (19247)	8*	285,-
28.10.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Bauanträge richtig stellen – Praxisseminar zur LBO 2019 (19555)	4	135,- 105,-
29.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Basiswissen Bauleitung – Teil I (19350)	8	245,- 185,-
29.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Partnerschaft, Nachfolge und Unternehmensbewertung (19662)	8*	295,-
30.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Holzbau – Bauphysik und Brandschutz sicher geplant! (19187)	8	245,- 185,-
30.10.	9.30-17 Uhr	Graf-Zeppelin-Haus, Friedrichshafen	Vertragsgestaltung und Haftung nach dem EuGH-Urteil zur HOAI (19672)	8	245,- 185,-

Datum	Uhrzeit	Ort	Veranstaltung (V-Nr.)	UStd <sup>1)</sup>	Preis € <sup>2)</sup>
30.10.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die Novelle der LBO Baden-Württemberg 2019 (19562)	4	135,-/105,-
31.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Materialcollage und Materialkonzepte (19179)	8	245,-/185,-
31.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Kostenplanung für Experten (19438)	8*	285,-
31.10.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Überzeugend argumentieren (19764)	8	295,-/235,-
4.11.	9.30-17 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Professionelles Management für Architekten (19646)	8*	295,-
4.11.	9.30-17 Uhr	Akademie der Erzdiözese, Freiburg	Souverän und sicher als Architektin (19766)	8	245,-/185,-
4.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Honorare richtig kalkulieren – unternehmerisch handeln (19666)	4*	135,-
5.11.	18-19.30 Uhr	Kornhaussaal / Stadtbücherei, Ravensburg	Die HOAI nach der Entscheidung des EuGH (19673)	2	55,-
5.11.	18-21.15 Uhr	Gemeinschaftszentrum Neumatt, Lörrach	Mitarbeiter führen, motivieren und binden (19674)	4*	115,-
6.+7.11.	9.30-17 Uhr	Architekturschau fenster, Karlsruhe	Projektleitung als Führungsaufgabe (19755)	16*	545,-
6.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Preisgericht kompakt (19563)	4*	135,-
6.11.	18-21.15 Uhr	Haus der Architekten, Stuttgart	Die neue Landesbauordnung für Baden-Württemberg (19566)	4	135,-/105,-
6.11.	18-21.15 Uhr	Milchwerk, Radolfzell	Mitarbeiter führen, motivieren und binden (19620)	4*	115,-

<sup>1)</sup> Mit \* gekennzeichnete Fortbildungsstunden gelten nur für Mitglieder mit Berufserfahrung  
 \*\* keine Angabe | \*\*\* noch nicht entschieden

<sup>2)</sup> Die Preise der IFBau-Seminare gelten für Kammermitglieder/AiP/SiP

## Weitere Veranstaltungen der Architektenkammer Baden-Württemberg

Datum/Uhrzeit	Veranstaltung / Anerkannte Fortbildung (aF)	Ort	Veranstalter
bis 7.10.	Ausstellung Baukultur Kraichgau	Landratsamt Pforzheim, Foyer Zähringerallee 3	KB Karlsruhe
8.10-22.11.	Ausstellung zeitgemäß – Wohnen in Baden-Württemberg	CAUE Bas-Rhin, 5 rue Hannong, Strasbourg	Architektenkammer Baden-Württemberg
9.10./19.30 Uhr	Architektur im Gespräch – rual urbanism Werkbericht Prof. Much Untertrifaller, Dietrich Untertrifaller Architekten	Haus der Volkshochschule Spendhausstraße 6, Reutlingen	KG Reutlingen
10.-24.10.	Ausstellung Studentenförderpreis Preisverleihung: 10.10./18 Uhr	Rathaus Stuttgart, 2. Stock	FÜNF Stuttgarter Kammergruppen
bis 31.10.	<b>Trinationale Architekturtage</b> www.europa-archi.eu/de/die-architekturtage	Alsace, Baden-Württemberg, Basel	Europäisches Architekturhaus
bis 20.10. 2./9.+16.10. 19.10. 5.10. 12.10. 19.10. 23.10.	<b>Veranstaltungen der Kammergruppen</b> (siehe S. 17) Ausstellung: Palmares 2016 Kinoabende zum Thema Exkursion: Fahrt nach Straßburg zu ausgewählten Gebäuden der o.g. Ausstellung Radtour: Neu beleben – Stadt im Wandel Radtour: Den Rhein mit dem Fahrrad durchqueren Spaziergang: Villengebiete im Übergang Vortrag: Solarthermie in Bestandsgebäuden im ASF Karlsruhe	Informationen zu den Veranstaltungen unter: KB-Karlsruhe@akbw.de	KB Karlsruhe KG Baden-Baden/Rastatt KB Karlsruhe KG Karlsruhe-Stadt KG Baden-Baden/Rastatt KG Baden-Baden/Rastatt KG Karlsruhe-Stadt, AK Energie
14.10.-8.11.	Ausstellung Baukultur Kraichgau	Rathaus Sinsheim Wilhelmstraße 14-18, Sinsheim	KB Karlsruhe
16.10./18.30 Uhr	Heilbronner Architekturgespräche in der Region – Moving Life Shadi Rahbaran, Ursula Hürzeler, Rahbaran Hürzeler Architekten, Basel	Musikschule Neuenstädterstraße 27, Neckarsulm	KG Heilbronn, BDA Franken, IHK Heilbronn-Franken, Stadt Heilbronn
22.10./19.30 Uhr	100 Jahre BauHausFrauen Dr. Ulrike Müller, Kulturwissenschaftlerin, Weimar	Haus der Architekten Danneckerstraße 54, Stuttgart	Architektinnen in der Kammer

## Kalender im Internet

- » Veranstaltungen zu baukulturellen Themen: [www.architekturtreff.de](http://www.architekturtreff.de)
- » Komplettes Programmangebot des Instituts Fortbildung Bau: [www.ifbau.de](http://www.ifbau.de)
- » Alle Veranstaltungen, die von der Architektenkammer als Fortbildung anerkannt sind: [www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm](http://www.akbw.de/anerkannte-fortbildungen.htm)